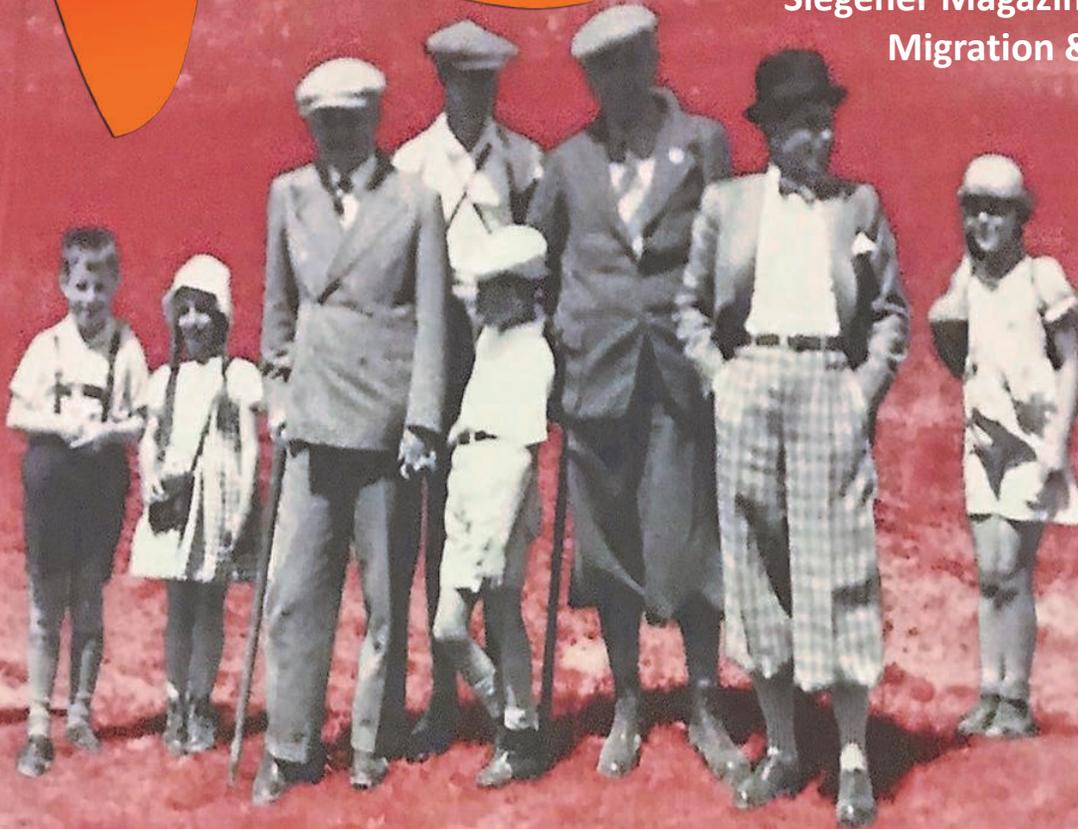


Mi

Nr. 6 - Jahrgang 2018
kostenlos

GAZETTE

Siegener Magazin zum Thema
Migration & Integration



Ausstellung des AKTIVEN MUSEUMS Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.

EXIL IN DER TÜRKEI 1933 - 1945

HAYMATLOZ

Veranstaltungen

Sport als verbindendes Element (Seite 27)

Demokratie leben!

Integrationskonferenz (Seite 10)

Vielfalt...

...geht durch den Magen (Seite 37)



Editorial

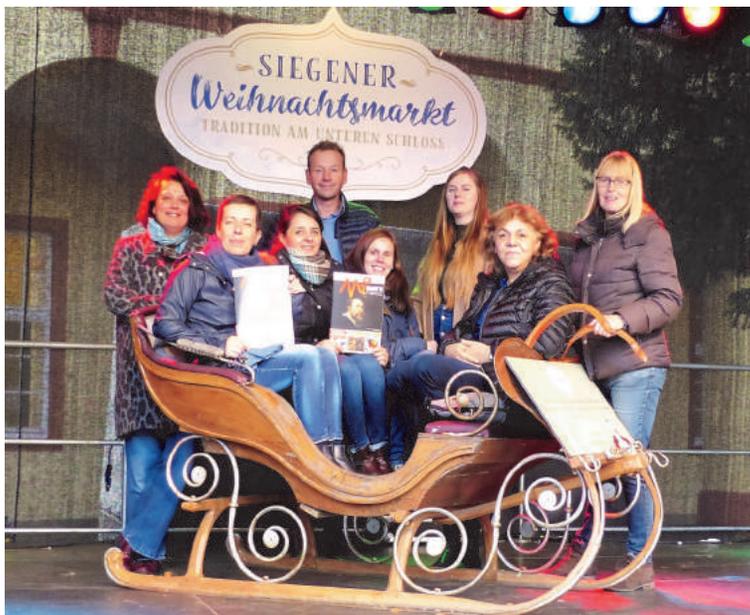
Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der neuen Ausgabe der MiGazette.

Mit 52 Seiten ist diese sechste MiGazette das bislang umfangreichste Exemplar geworden, die erste Ausgabe 2016 umfasste noch 16 Seiten weniger. Das liegt natürlich zum einen an unserer Berichterstattung über die vielen inter-

**„Wer, wenn nicht wir!“
„Wann, wenn nicht jetzt!“
www.demokratie-leben.de**

essanten Projekte, die dank des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in Siegen gefördert werden können. So veranstaltete zum Beispiel der Runde Tisch der Religionen Mitte November eine spannende Podiumsdiskussion zum Thema „Anstand, Moral, Respekt“. Auf dem Podium saßen Superintendent Peter-Thomas Stuberg, Evangelischer Kirchenkreis Siegen, Dechant Karl-Hans Köhle, Katholisches Dekanat Siegen, Imam Ali Osman Korkmaz, DITIB-Selimiye-Moschee und Alon Sander, jüdischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland. Den ausführlichen Bericht über diese Veranstal-



Das Redaktionsteam, von links: E. Hokkaömeroğlu (eh), M. Massenhove (mm), A. Butzek (ab), T. Büker (tb), Lisa Höfer, Linda Hartmann, G. Ditsch (gd) und S. Simons (sj). Es fehlt C. Janusch (cj). Foto: MiGazette

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

tung und die weiteren vom Bundesprogramm geförderten Projekte

finden Sie im ersten Teil dieser Ausgabe. Zum anderen zeigt die Vielzahl der uns zugesendeten Berichte aber auch, dass sich unser Magazin langsam als Informationsplattform und Medium für lokale integrative und interkulturelle Themen etabliert hat.

In der Zusammensetzung des Redaktionsteams hat es erneut eine Veränderung gegeben. Auf Grund eines Arbeitsplatzwechsels hat sich unsere liebe Kollegin Karina Barbera, die als Mitarbeiterin des Caritasverbandes von Beginn an dabei war, leider aus der Redaktion verabschieden müssen. Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit. Neu dabei sind dafür Lisa Höfer, ebenfalls vom Caritasverband und Linda Hartmann, die während ihres Praktikums bei der Stadt Siegen begonnen hat, an der aktuellen Ausgabe mitzuarbeiten und uns jetzt ehrenamtlich unterstützt.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass die Stadt Siegen auch 2019 wieder Fördergelder aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ erhält und somit gemeinsam mit der Diakonie Soziale Dienste auch im kommenden

**„Wo, wenn nicht hier!“
www.demokratie-leben-siegen.de**

**Förderaufruf 2019:
Ab Januar 2019 können Sie wieder
Anträge auf Fördergelder aus dem
Programm „Demokratie leben!“
stellen**

Jahr Projekte zur Stärkung des demokratischen Miteinanders in unserer Stadt unterstützen kann. Insgesamt stehen im Jugendfond 7.000 € und im Aktionsfond 38.000 € zur Förderung Ihrer Projektideen zur Verfügung. Anträge können Sie ab Anfang Januar bei der Diakonie stellen, alle aktuellen Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage www.demokratie-leben-siegen.de.

So, zum Schluss noch mal der Hinweis, dass Sie sich gerne mit Ihren Veranstaltungshinweisen, Reportagen, Themenvorschlägen o. ä. an der MiGazette beteiligen können. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, besinnliche Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr.

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Inhaltsverzeichnis _____ 3

Demokratie leben! _____ 4-16

Demokratie leben! 2018 _____ 4

Demokratiekonferenz 2018 _____ 5

Wanderausstellung HAYMATLOZ _____ 6

Spiele-Olympiade _____ 8

„Asyl ist Menschenrecht“ Ausstellung und
Fachtagung zu Flucht und Fluchtursachen_ 9

Integrationskonferenz 2018 _____ 10

Tag gegen Rechts _____ 11

100 Jahre Frauenwahlrecht _____ 12

Russische Teekultur _____ 13

Anstand, Moral, Respekt _____ 14

(Kultur-)Rassismus: kein Phänomen
aus vergangenen Zeiten _____ 16

Aktuelles _____ 17-36

Eröffnungsfeier Kurdische Gemeinde _____ 17

Perspektive der RE-Integration _____ 17

Preisverleihung für Interkulturelles
Engagement _____ 18

Stories vom Jakobsweg _____ 18

34. Freundschaftsfest Schlosspark _____ 20

Afrika-Tag _____ 22

Markt der Möglichkeiten Sprach-Kitas _____ 23

Jugendbegegnung feierte Jubiläum _____ 24

Kulturelle Exkursion in die Türkei _____ 25

(Frauen-)THEATER und Gestaltungsprojekt
mit jungen Geflüchteten _____ 26

Sport als verbindendes Element _____ 27

Inklusion durch Abenteuer _____ 28

Multireligiöse Gedenkstättenfahrt _____ 30

ArBeCo - Projektabschluss _____ 31

Aktivitäten Frauen - Café Mayla _____ 32

10 Jahre Atatürkverein _____ 33

Interview mit einer Flüchtlingshelferin 34

Sommerbiathlon _____ 35

Spaß für Groß und Klein _____ 36

Allerlei Kulturelles _____ 37-36

Vielfalt geht durch den Magen _____ 37

Klischee-Basar _____ 38

Literaturempfehlungen _____ 40

Wichtige Telefonnummern _____ 41

Interkultureller Kalender _____ 51

Impressum

Herausgeber: Diakonie in Südwestfalen gGmbH
Soziale Dienste

Redaktion: siehe Bildunterzeile Seite 2

Layout: Berners Büro

Copyright: MiGazette

Druck: Berners Büro

Anschrift der Redaktion:

Diakonie in Südwestfalen gGmbH

Soziale Dienste

Friedrichstr. 27

57072 Siegen

E-Mail: anna.butzek@diakonie-sw.de

Auflage: 2.500

Die MiGazette liegt im gesamten Stadtgebiet Siegen kostenlos aus: In allen Rathäusern, Wohlfahrtsverbänden, Geschäftsstelle des Integrationsrates. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge und Leserbriefe zu kürzen.



Kreisverband
Siegen-Wittgenstein/Olpe



Caritasverband
Siegen-Wittgenstein e.V.



VEREIN FÜR
SOZIALE ARBEIT UND KULTUR
SÜDWESTFALEN E.V.



Einsatz für die Demokratie

Zur Stärkung der Demokratie und für ein vielfältiges und gewaltfreies Miteinander wurden — und werden — auch dieses Jahr wieder unterschiedlichste Projekte von Vereinen, Wohlfahrtsverbänden oder Schulen, also von vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, gefördert. Für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ stellt das Bundes-

ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit

120,5 Millionen Euro für 2018 bereit. Die Partnerschaft für Demokratie in Siegen konnte eine Fördersumme von rund

34.000 Euro in zwei Förderphasen auf die beantragten Projekte verteilen. In der ersten Förderphase wurden Projekte in Höhe von rund 22.000 Euro gefördert. In der zweiten Förderphase konnten den Projektträgern rund 12.000 Euro bewilligt werden.

Wie vielfältig die in der Universitätsstadt Siegen in 2018 durchgeführten Projekte sind, können Sie der unten beigefügten Übersicht entnehmen. An dieser Stelle möchten wir allen teilnehmenden Projektträgern für die guten Ideen und ihr Engagement danken. Durch Ihren Einsatz für die Demokratie tragen Sie einen wertvollen Teil dazu bei, dass unsere Stadt auch in Zukunft ein friedlicher und lebenswerter Ort bleibt, in der ein vielfältiges Miteinander stattfinden kann.

Adrian Stötzel

Für ein vielfältiges und gewaltfreies Miteinander!

| Träger | Titel | Typ |
|--|---|------------------------------------|
| AWO Siegen-Wittgenstein/Olpe | Spiele-Olympiade | Spieleprojekt |
| AWO Siegen-Wittgenstein/Olpe | Social media, Fluch oder Segen?! - Informieren, sensibilisieren, agieren | Fachtagung / Integrationskonferenz |
| BDKJ | PC-Kurs für junge Geflüchtete | Schulung |
| Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V. | Asyl ist Menschenrecht | Ausstellung |
| CJZ (Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.) | Antisemitismus in der Schule | Lehrer*innen-Fortbildung |
| CJZ | "Ich bin eine von diesen Juden - und per Zufall habe ich überlebt" | Vortrag und Infoveranstaltung |
| CJZ | Die unheimliche Popularität der Israelkritik | " |
| CJZ | Linker Antisemitismus | " |
| CJZ | Verschwörungstheorien - Wie antisemitische Verschwörungsmymen die Welt erklären | " |
| DGB-Jugend | Kino gegen Rechts | Filmvorführung |
| Diakonie Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste | 100 Jahre Frauenwahlrecht | Museumsfahrt & Infoveranstaltung |
| Evangelische Nikolai-Kirchengemeinde Siegen | Anstand - Moral - Respekt | Forum |
| Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau | Tag gegen Rechts | Schulprojekt |
| Katholisches Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein e.V. | Perspektivenwechsel - Die Welt mit anderen Augen sehen | Schulprojekt |
| " | Die Küchencrew | Jugendprojekt |
| Heimat- und Verschönerungsverein Achenbach | Gemeinsam für einen lebendigen Stadtteil | Präventionsprojekt |
| Junges Theater Siegen e.V. | Familie Frank aus Weidenau | Szenische Lesung |
| Junges Theater Siegen e.V. | Wann kommt die Flut? | Aufführung |
| Kurdische Gemeinde Siegen | Grundrechte und Pflichten in Deutschland | Infoveranstaltung |
| Kurdische Gemeinde Siegen | Leben in Deutschland | Infoveranstaltung |
| Russisch-Deutsches Kulturzentrum Litera e.V. | Familien stärken | Präventionsprojekt |
| Stelle Chiare e.V. | Achtung & Respekt füreinander stärken | Infoveranstaltung |
| TÜDEV e.V. | Heimatlos - Die Welt ist unser Vaterland | Lesung |
| VAKS e.V. | Der Rassist in uns | Workshop |
| VDTA e.V. Siegen | Viele Wege führen zu Gott? | Ausstellung |

"Demokratie leben!"-Projekte 2018 in Siegen

1. Förderphase

2. Förderphase

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Demokratie leben!

Demokratiekonferenz 2018: Das neue Gesicht des Rechtsextremismus

Toleranz, Demokratie und Wahrung der Menschenrechte: Für diese Attribute setzt sich das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“ des Bundesfamilienministeriums ein. Zu den Programmpunkten zählen regelmäßig stattfindende Demokratiekonferenzen, zu der die Diakonie in Südwestfalen gemeinsam mit der Universitätsstadt Siegen nun ins Freie Evangelische Gemeindehaus an den Fischbacherberg einlud.

„Als Zentrum des Rechtsextremismus ist Siegen nicht uninteressant“, leitete Referent Stephan Klzmann seine



Ausführungen ein. Der Mitbegründer der Initiative „Siegen Nazifrei“ umriss die „Rechtsradikale Szene im Siegerland von 1990 bis heute“ und stellte dabei klar heraus: „Wehret den Anfängen – für

diesen Slogan ist es bei uns schon viel zu spät.“ Als jüngstes Beispiel nannte Klzmann den 2016 erfolgten Brandanschlag auf eine Wilnsdorfer Flüchtlingsunterkunft oder den seit rund vier Jahren aktiven „III. Weg“, ein Zusammenschluss von im Sieger- und Sauerland bekannten Rechtsextremen, die neue Mitglieder beispielsweise mit Aktivitäten in Sachen Tierschutz anwerben. „Damit schlagen sie eine Brücke zum Nipstertum, einem Lebensstil der jungen Neonazi-Szene, die unter anderem durch eine vegane Ernährung definiert ist“, erläuterte Klzmann. Und weiter: „Einen Nationalsozialisten erkennen Sie heute nicht mehr am Aussehen. Sie sind überall zu finden, ob als versteckte Masse im Internet, in Firmen, Gewerkschaften oder – ganz offen – als Reichsbürger.“

Welche rechtsextremen Dynamiken in der Gesellschaft zu finden sind, stellte Dr. des Johannes Kiess (Uni Siegen)



Referent Dr. des Johannes Kiess

Fotos: Kai Osthoff, k-medianews

heraus. Er ist Mitarbeiter der alle zwei Jahre erscheinenden Leipziger Autoritarismus-Studie. Anhand von repräsentativ geführten Interviews in ganz Deutschland werden die rechtsextremen Tendenzen der Bevölkerung erfasst. 2018 nahmen rund 2400 Freiwillige an der Studie teil. Auffallend: „Es scheint, als würde in der Gesellschaft zwischen guten und schlechten Ausländern unterschieden. Die Abneigung gegen bestimmte Gruppen, wie etwa Sinti und Roma oder auch Muslime, nimmt immer weiter zu“, schlüsselte Kiess auf. Zudem verzeichnete das Studienteam eine Zunahme der autoritären Aggression gegen Asylsuchende bundesweit. Diese „Ablehnung des Andersartigen“ werde dadurch verstärkt, dass sich die Bürger oftmals nicht ernst genommen fühlen, „etwa bei Grabenkämpfen, wie jüngst zwischen Merkel und Seehofer“, so Kiess. Diese These wurde in der anschließenden Diskussion bestätigt: „Die Politik muss handeln. Sonst driften links und rechts immer extremer auseinander – und die Mitte stirbt aus“, brachte es ein Zuhörer auf den Punkt.

Wie „Demokratie im Alltag“ funktionieren kann: Dieser Impuls von Andrea Dittmann, Vorstandsvorsitzenden der gleichnamigen Hoppmann-Stiftung, ging den Vorträgen voraus. Mit dem Erfahrungsfeld „Schön und Gut“ unterstützt ihre Organisation unter anderem den Sport- und Freizeitpark am Fischbacherberg, „um benachteiligten Kindern und Jugendlichen etwas zu geben, das wertvoll ist“.

Diakonie in Südwestfalen





Gruppenfoto von der Ausstellungseröffnung am 28.09.2018.

Foto: Gül Ditsch

Wanderausstellung HAYMATLOZ

Die Ausstellung HAYMATLOZ veranschaulichte mit 35 Tafeln von 28.09. bis 12.10.2018 im Rathaus Weidenau durch Fotos und Dokumente die Lebenswege deutschsprachiger Emigranten in der Türkei. Dieses Projekt des AKTIVEN MUSEUMS Faschismus und Widerstand in Berlin e.V. konnte vom Türkisch-Deutschen Elternverein e.V. (TüDEV) nach Siegen geholt werden.

Ausstellungsbesucher*innen erhielten eindrückliche Informationen von sieben Emigranten über das damalige Deutschland und die Türkei, Emigrationsgründe, Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler, Aufenthaltsbedingungen in der Türkei, den langen Arm des Deutschen Reichs und darauf folgende Internierung im Krieg 1943-1945 und Weiterwanderung und Rückkehr.

HAYMATLOZ schrieben die türkischen Behörden den deutschsprachigen Flüchtlingen in ihre türkischen Fremdenpässe, nachdem sie vom Deutschen Reich ausgebürgert worden waren. Dies galt für die meisten der rund 1000 Emigranten, die zwischen 1933 und 1945 Zuflucht in der Türkei fanden.

Unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden alle Menschenrechte außer Kraft gesetzt, das Geistesleben an Hochschulen wurde zerstört, die objektive Wissenschaft wurde abgeschafft. Zwischen den Jahren 1933-1939, vor Ausbruch des II. Weltkriegs, mussten etwa 250.000 – 280.000 antifaschistische, fortschrittliche deut-

sche Bürger*innen ins Exil gehen, weil sie unter dem Regime ihres Lebens nicht mehr sicher waren und auch nicht arbeiten konnten. Die meisten von ihnen waren Juden mit deutscher Staatsbürgerschaft. Ungefähr 3.100 Wissenschaftler, Intellektuelle, Schriftsteller, Philosophen, Politiker, Künstler oder Musiker fühlten sich unter diesen Umständen bedroht und verließen deshalb Deutschland, das nun zum Machtbereich Hitlers geworden war.

Die Wanderausstellung arbeitet einen wichtigen Abschnitt türkisch-deutscher Geschichte und damit verbunden die persönlichen Schicksale der Protagonisten. Ihr Erbe wirkt an den Fakultäten, die sie in Istanbul und Ankara geschaffen haben, weiter fort, auch die jungen Dozenten und Studierenden erinnern sich voller Dankbarkeit an sie. Im Exil brachten die Emigrierten die deutschen Tugenden zur Blüte, gründeten Lehrstühle für Finanzrecht, Genetik, Botanik, Psychologie, Anatomie oder Bildhauerei und hinterließen Spuren, die bis heute sichtbar sind.

1944, nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei abgebrochen worden waren, wurden diejenigen Deutschen, die nicht nach Deutschland zurückgehen wollten, staatenlos. Diese Menschen wurden als „Heimatlos“ bezeichnet. Auf den Ausweisen, die sie erhielten, stand unter

Anführungszeichen das Wort „Haymatloz“, wie man das deutsche Wort im Türkischen schreibt. Diese ausgebürgerten Menschen wurden dann in Kirsehir, Corum und Yozgat interniert. Später ging das Wort haymatlos als ein Lehnwort in türkische Wörterbücher ein.

Thema: „Demokratie leben!“

Nach dem Krieg kehrten fast alle deutschen Wissenschaftler, die in der Türkei Zuflucht gefunden, als Lehrbeauftragte an den Universitäten in Istanbul und Ankara gewirkt hatten, zurück nach Deutschland, zu ihren Universitäten, um ihre akademische Tätigkeit wieder aufzunehmen. Aber diejenigen, die in die USA geflüchtet waren, blieben auch dort, von dort kehrten nur wenige zurück. Wissenschaftler, Künstler, Musiker u.a., die aus ihrem Exil in der Türkei heimgekehrt waren, erinnerten sich mit Dankbarkeit an das Land. Sie arbeiteten dann wie ehrenamtliche Kulturbotschafter der Türkei.

Kurze Einblicke in Lebensgeschichten

Prof. Dr. Kessler, der an der Wirtschaftlichen Fakultät der Universität Istanbul tätig gewesen war, betonte in einer seiner Reden nach seiner Rückkehr: „Ich werde dem edlen türkischen Volk, das eine ritterliche Seele besitzt, immer dankbar dafür sein, dass es uns diese Möglichkeit geboten hat“. Er hatte dabei im Namen vieler Deutschen gesprochen, die damals ins Exil in die Türkei getrieben worden waren.

Eine Gruppe von Wissenschaftlern, Künstlern und Intellektuellen, die auf ihren Gebieten zu den Besten gehörten, trotzdem aber ihrer Ämter beraubt wurden, wurde 1933, kurz vor den Feierlichkeiten anlässlich des 10. Gründungsjahres der türkischen Republik in die Türkei eingeladen. Sie unterschrieben einen Arbeitsvertrag mit der Türki-



Foto: Torsten Bükler

schon Republik und wurden unter der Garantie des Staates nach Istanbul geholt. Nach mutigen Anstrengungen



Lesung des Autors Kemal Yalçın auf Türkisch. In deutscher Sprache erfolgte von mit Selin Ditsch.
Foto: Gül Ditsch

der türkischen Regierung wurden einige Wissenschaftler aus den Konzentrationslagern geholt, die so in die Türkei emigrieren konnten.

Bei der Gründung der Istanbuler Universität erhielten insgesamt 42 deutsche Wissenschaftler, 4 Professoren und 38 außerordentliche Professoren, einen Arbeitsauftrag. Später wurden auch an der Universität Ankara deutsche und österreichische Wissenschaftler eingestellt. In dem Zeitraum 1933-1955 waren ca. 100 deutsche Wissenschaftler an den Universitäten Istanbul und Ankara tätig.

Prof. Dr. Ernst Eduard Hirsch, dem außerordentlichen Professor, der 1933 unmittelbar nach der Auflösung seines Arbeitsverhältnisses von der Universität Frankfurt in die Türkei eingeladen worden war, hatte große Leistungen bei der Gründung beider Universitäten, Istanbul und Ankara, vollbracht.

Dem Hauptarchitekten Clemens Holzmeister, der schon 1926 auf Einladung Atatürks, (des ersten Staatspräsidenten der Türkischen Republik) nach Ankara gekommen war, um die neue Hauptstadt zu planen, sowie dem Professor Eduard Zuckmayer, der nach Kriegsende nicht in seine Heimat zurückkehren wollte und 32 Jahre lang am Gazi-Institut die Abteilung für Musik leitete.

Die Türkei ließ nicht nur deutsche Wissenschaftler, sondern auch einen Teil der osmanisch-türkischen Juden, die sich zu damaliger Zeit als Migranten oder Studierende in verschiedenen europäischen Ländern aufhielten, Zuflucht finden. Ganz spezielle Methoden wurden für dieses Ziel angewandt. Die Konsulate wurden beauftragt diesbezüglich diplomatische Schritte zu unternehmen. Auf diese Weise konnten auch die nächsten Verwandten, die Kinder der Emigranten, aus den Konzentrationslagern herausgeholt und in die Türkei gebracht werden.

gd



Glückliche Gewinner*innen der Spiele-Olympiade 2018 in der Kategorie Erwachsene.

Foto: Emetullah Hokkaömeroğlu

Spiele-Olympiade 2018

Am Samstag, den 10. November fand, die erste internationale Spiele-Olympiade in den Räumen in der Koblenzer Str. 90 in Siegen statt. Mit ca. 25 Teilnehmer*innen wurden verschiedene Spiele aus unterschiedlichen Ländern gespielt. Organisiert und realisiert wurde die Spiele-Olympiade von der Integrationsagentur der AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe in Kooperation mit den Integrationsagenturen des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein e.V., der Diakonie Soziale Dienste und des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. sowie dem Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Siegen-Wittgenstein, dank der Förderung über das Bundesprogramm Demokratie leben!

Es wurden neun verschiedene Spiele angeboten, die aus unterschiedlichen Kulturen stammen. Den Anfang bildete das Spiel Mancala. Die ältesten Mancala-Spielbretter wurden im Nordwesten Äthiopiens bei Matara gefunden und stammen etwa aus dem 6.-8. Jahrhundert nach Christus. In Ghana wird dieses Spiel unter dem Namen Adi gespielt. Es heißt Adi, weil die Kinder in Ghana Samen der Aditi-Büsche benutzen, die auf den Feldern wachsen. Als ein weiteres Spiel konnte Mühle oder Armenische Mühle gespielt werden. Die Tücke bei der Armenische Mühle sind die zusätzlichen diagonalen Linien. So konnten Mühlen-Profis eine andere, unbekannte Version ausprobieren.

Ein bekanntes, aber oft vergessenes Spiel, Domino, war auch bei der Spiele-Olympiade mit dabei. Die Herkunft von Domino ist unklar. Chinesische Wurzeln und der Import der Steine durch Marco Polo nach Europa werden

vermutet.

Ein Kartenspiel durfte bei der Spiele-Olympiade nicht fehlen. So hatten die Spieler*innen die Möglichkeit, Al Babayi, ein türkisches Karten-Spiel, auszuprobieren. Dies wird in der Türkei sehr oft gespielt, gerne auch mit Schulkindern. Es ist ein Memory-Spiel mit Karten.

Ein in der Türkei sehr beliebtes Spiel Okey wurde auch angeboten. Es wird vermutet, dass Okey im 13. Jahrhundert in China, als eine Abwandlung von Domino, erfunden wurde. Im 14. Jahrhundert soll es dann nach Persien gekommen sein. In Deutschland kennt man*frau dieses Spiel unter dem Namen Rummikub. Die Regeln von Okey sind aber etwas anders. So mussten sich die Spieler*innen auf andere Regeln einlassen und hatten somit die Gelegenheit bekommen, ein bekanntes Spiel mit anderen Regeln zu spielen. Weil das Nahe auch gut sein kann, wurde Skyjo, ein neues Spiel aus Altenkirchen angeboten.

Die Teilnehmer*innen begegneten sich an diesem Tag zum ersten Mal. So spielte die Herkunft und welche Sprachen man*frau sprechen oder nicht sprechen kann, keine Rolle. Wichtig war es, gemeinsam sich auf neue bzw. alte Spiele einzulassen und Spaß am Spielen zu haben.

eh

Nähere Informationen über das Projekt:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Siegen-Wittgenstein/Olpe
Emetullah Hokkaömeroglu

E-Mail: e.hokkaoemeroglu@awo-siegen.de

„Asyl ist Menschenrecht“ Ausstellungseröffnung und Fachtagung zu Flucht und Fluchtursachen

Der Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein e.V. zeigte vom 15.06. – 15.07.2018 in Kooperation mit dem St. Marien-Krankenhaus Siegen gem. GmbH die Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ von PRO ASYL. Sie beschreibt eindrucksvoll den Weg – mitsamt Gefahren, Hindernissen und Restriktionen, den Geflüchtete gehen - von ihrer Heimat über Europa bis nach Deutschland.

Die Eröffnung fand durch Birgit Naujoks, Geschäftsführerin des Flüchtlingsrates NRW e.V., mit einem Impulsreferat statt. Sie machte in ihren Ausführungen deutlich, dass „in Deutschland zunehmend eine Flüchtlingsverhinderungspolitik betrieben“ werde. Weiter ging sie in ihrem Vortrag auf die Verletzung der Menschenrechte, hinsichtlich des Zugangs zu einem individuellen Asylverfahren, ein.

Im Vorfeld der Ausstellungseröffnung fand unter dem Motto „Salz der Erde“ der 6. überkonfessionelle Gottesdienst statt, insbesondere für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Der Gottesdienst wurde von einem überkonfessionellen Team aus dem Ev. Kirchenkreis Siegen, dem Kath. Dekanat Siegen und verschiedenen Freikirchen vorbereitet.



Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ Foto: Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.

Ergänzend zur Ausstellung wurde am 20.06.2018 zur Fachtagung „Asyl ist Menschenrecht“ im St. Marien-Krankenhaus eingeladen. 80 Teilnehmende aus unterschiedlichen Fachdiensten, Ehrenamtliche und Interessierte sind der Einladung gefolgt.

Anlässlich des Weltflüchtlingstags des UNHCR am 20.06.2018 sollten die Aspekte wie lokale und globale Fluchtursachen, die Situation in den Kriegs- und Krisengebieten, die Seenotrettung im Mittelmeer, die Position der katholischen Kirche und die Situation der Flüchtlinge in

der Stadt Siegen näher beleuchtet werden.

Dazu hatte der Fachdienst für Integration und Migration Referent*innen eingeladen. Domkapitular Dr. Thomas Witt, Flüchtlingsbeauftragter im Erzbistum Paderborn, betonte in seinem Vortrag: „viele Menschen haben kein Bleiberecht. Das ist Realität! Wir möchten hier helfen, den besten Weg für die Menschen zu finden.“



Foto: Kai Osthoff, k-medianews

André Schmidt, Sozialdezernent der Stadt Siegen, gab Zahlen, Daten und Informationen über die aktuelle Situation. Die Stadt Siegen sieht ihre Aufgabe darin, sich „auch weiterhin engagiert und mit Überzeugung der Aufnahme und besonders der Integration der zu uns kommenden Menschen“ zu stellen.

Rechtsanwalt Sebastian Frings-Neß von der Organisation Sea-Eye berichtete über die Seenotrettung im Mittelmeer. „Die Mission: Leben retten bedeutet zunächst die Notrettung: Wasser und Schwimmwesten! Wir entscheiden nicht, ob die Menschen was bei uns zu suchen haben. Menschen in Not haben weder Nation, noch Geschlecht, noch Konfession. Sie haben nur Not. Unsere Antwort auf Not ist Hilfe.“

Im Anschluss informierte Dr. Ramona Lenz von medico international über globale Zusammenhänge und lokale Auswirkungen von Flucht und Migration. „Fluchtursachen bekämpfen heißt: Ungleichheit und Ausbeutung bekämpfen. Hauptursachen für Flucht sind Krieg, aber es gibt eine Vielzahl weiterer Ursachen: Globalisierung, Imperiale Lebensweise, Externalisierungsgesellschaft, EU-Politik.“ Sie veranschaulichte: „Wenn wir was tun wollen, müssen wir hier anfangen.“

Die Mitarbeiterinnen vom Fachdienst für Integration und Migration „wollten mit der Fachtagung das Bewusstsein für die Probleme, Ängste, Sorgen der geflüchteten Menschen aufgreifen“. Matthias Vitt, Vorstand des Caritasverbandes Siegen-Wittgenstein e.V. und Moderator der Fachtagung, zog folgendes Resümee: „Wir freuen uns, dass wir viele Menschen erreichen, wir dazu beitragen, kontrovers zu diskutieren und zum Nachdenken anregen.“

Die Veranstaltungen werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

lh

Projektvorstellung: Integrationskonferenz 2018: „Social media -

Unter dem Titel „Social media - Fluch oder Segen?! – Sensibilisieren, informieren, agieren.“ fand die diesjährige Integrationskonferenz am 26. September in der Agentur für Arbeit in Siegen statt. Veranstaltet wurde die Konferenz vom Kooperationsverbund der Migrationsdienste und der Stadt Siegen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Siegen und dem Jobcenter sowie dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein.



Frau Stephanie Krömer, Geschäftsführerin Jobcenter Kreis Si-Wi bei der Begrüßung.

Foto: Kai Osthoff, k-medianews

Soziale Netzwerke dienen einer weltweiten kommunikativen Vernetzung, bei denen natürlich auch Plattformen für Hassreden, diskriminierende Äußerungen und politische Propaganda entstehen. Wie geht man damit um, wenn man auf Kommentare stößt, die gegen Menschen hetzen? Kann man sich davor schützen und wer bestimmt die digitalen Regeln in den sozialen Netzwerken? All diese Themen behandelte die Integrationskonferenz im Rahmen eines halbtägigen Programms. Den Anfang machten Stephanie Krömer, Geschäftsführerin des Jobcenters Kreis Siegen-Wittgenstein und Dr. Christian Dohmen, stellvertretender Geschäftsführer der AWO Siegen-Wittgenstein/Olpe mit der Begrüßung aller Teilnehmenden. Anschließend führte Prof. Dr. Oliver Zöllner von der Hochschule der Medien Stuttgart mit seinem Impulsreferat „Digitalisierung, soziale Medien und neue Werte“ in die Thematik der digitalen Ethik und Werte ein. Dabei betonte er, dass es im Internet sehr wohl Regeln gäbe, wie z.B. den Datenschutz und dass die Privatheit auf sozialen Netzwerken geachtet werden müsse. Prof. Dr. Zöllner ging ebenfalls auf die Frage ein, wie man sein eigenes Verhalten auf Netzwerken regulieren kann, ohne seine Selbstwertgefühle zu verletzen.



Vortrag Prof. Dr. Oliver Zöllner

Foto: Kai Osthoff, k-medianews

Nach der Mittagspause überraschte das Kabarettduo Gretel & Toni alle Teilnehmenden mit einer Sketch- und Gesangseinlage auf Siegerländer Platt und zeigte, wie sie als Damen der älteren Generation mit Digitalisierung und sozialen Medien umgehen. Somit konnten sich die Teilnehmenden durch eine humorvolle Art und Weise wieder auf das Thema der Integrationskonferenz einstimmen und zu den Workshops übergehen.



Kabarettduo Gretel & Toni

Foto: Kai Osthoff, k-medianews

Drei verschiedene Workshops standen zur Auswahl, jeder der Teilnehmenden musste sich im Voraus für einen der drei anmelden.

Workshop 1 behandelte das Thema „Gegenstrategien und Selbstschutz im digitalen Raum“ (Referent: Viet Hoang, Bildungsreferent der Amadeu Antonio Stiftung). Mit praktischen Übungen präsentierte Hoang Handlungsmöglichkeiten, die als Gegenmaßnahmen von Angriffen auf andere Menschen, auch gegen einen selbst, angewendet werden können.

Thema: Demokratie leben!

Der zweite Workshop „Hate Speech und andere Hässlichkeiten im Netz“ regte die Teilnehmenden dazu an, über Hetze und diskriminierende Kommentare nachzudenken. Die Referenten Anne Schwarzpaul und Ralf Klemenz vom Kinder- und Jugendschutz Siegen stellten die Frage: Wie steht man zu Hassreden und wie kann man damit umgehen? Die Selbstreflexion stand hierbei besonders im Fokus, um eigene Antworten zu finden.

Der dritte Workshop „Plan P. – Jugend stark machen gegen salafistische Radikalisierung“ war vor allem an Fachkräfte der Jugendhilfe gerichtet, die noch wenig über den Salafismus und dessen Web-Verhalten wissen. Referentin Saskia Lanser von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. machte darauf aufmerksam, dass gerade Jugendliche eine große Zielgruppe der salafistischen Szene darstellen und wie Fachkräfte mit dieser Problematik umgehen können.

Projektvorstellung: „Tag gegen Rechts“

„Gemeinsam verschieden - Wir gegen Alltagsdiskriminierung!“ – unter diesem Motto fand am Montag 08.10.2018 der alljährliche „Tag gegen Rechts“ am Evangelischen Gymnasium Siegen statt.

Bereits seit 2008 ist dieser Projekttag im Rahmen des Programms „Schule für Courage“ am evau etabliert. Und jedes Jahr ist dieser Tag doch anders. Dieses Jahr hatten alle Schülerinnen und Schüler von der 5. Klasse bis zur Einführungsphase in unterschiedlichen Jahrgangsstufenprojekten die Möglichkeit dem Thema Alltagsdiskriminierung intensiv auf den Grund zu gehen. Dabei wurden unterschiedliche Formate angeboten: Während die fünften und sechsten Klassen dem Thema künstlerisch begegneten, regten in den siebten und achten Klassen Filmprojekte zur Diskussion an, ebenso wie der von der Bluebox organisierte



te Educache in der Oberstadt, bei dem sich die Neuntklässler auf die Spuren der Siegener Gestapo begaben. Abgerundet wurde der Tag durch die Workshops zur Alltagsdiskriminierung von Stephan Klenzmann für interessierte Oberstufenschüler.

Am Ende der Veranstaltung versammelten sich nochmal alle Teilnehmenden zur einer abschließenden Diskussion im Plenum.

Diese Veranstaltung wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Hanna Prentki

Nähere Informationen über das Projekt:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Siegen-Wittgenstein/Olpe
Emetullah Hokkaömeroglu

E-Mail: e.hokkaoemeroglu@awo-siegen.de



Foto Kunstwerk: André Gieseler
Foto Kunstaktion: Maximilian Pickhan und Ida Rieger

Organisiert und durchgeführt wurde der Tag von der Schülervertretung (SV), die mit jeder Menge authentischem Interesse und guten Ideen maßgeblich zur gelungenen Stimmung an diesem Tag beigetragen hat. Schüler und Lehrer haben sich alle gleichermaßen engagiert, so dass der Tag eine positive Erfahrung war. Es bleibt zu wünschen, dass die Impulse des Tages zum Thema Alltagsdiskriminierung auch Einfluss auf die Schulgemeinschaft und den respektvollen und toleranten Umgang miteinander haben. Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

André Gieseler und Levia Murrenhoff

Nähere Informationen über das Projekt:

Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau
Herr Gieseler

Projektvorstellung: „100 Jahre Frauenwahlrecht: Mitdenken. Mitreden. Mitbestimmen.“

Dass Frauen an politischen Wahlen teilnehmen bzw. eine Kandidatur antreten konnten, war nicht immer so. Bis vor 100 Jahren sind die Frauen in Deutschland vom politischen Geschehen ausgeschlossen worden und hatten somit kein Mitspracherecht für ihre Zukunft. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums fand ein Vortrag zum Frauenwahlrecht in Deutschland im Café Mayla (Koblenzer Straße 90, 57072 Siegen) statt. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort von Anna Butzek (Integrationsagentur Diakonie in Südwestfalen) und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Siegen Martina Kratzel. Dabei betonte Kratzel, dass der Gleichstellungsdiskurs sehr eng mit den Themen der Migration und Integration zusammenhänge. Unter dem Titel „100 Jahre Frauenwahlrecht – Mitdenken.



Frau Martina Kratzel, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Siegen.

Fotos: Kai Osthoff, k-medianews

Mitreden. Mitbestimmen.“ veranschaulichte Referentin Silan Küçük vom Bundesverband der Migrantinnen Deutschland e.V den Werdegang eines langen Kampfes für die Gleichstellung der Frau. Anhand eines chronologischen Überblicks über die historischen Ereignisse konnte deutlich werden, wie einige hoch engagierte Frauen sogar ihr Leben für den Einsatz des Frauenwahlrechts riskierten. Nicht nur das Frauenwahlrecht in Deutschland stand während des Vortrags im Fokus. Auch die arabischen Länder wurden miteinbezogen und deren Werdegang der Frauenbewegungen geschildert. Das Publikum hörte interessiert zu und verfolgte die spannende Entstehung des Frauenwahlrechts. Dabei erklärte Küçük, wie sich ab Ende des 19.

Jahrhunderts der Einfluss der westlichen Länder und Kolonien auf die arabischen Länder übertrug und somit ab den 1970er Jahren die Entstehung von Frauenbewegungen ankurbelte. Das Frauenwahlrecht ist nicht nur eine reine Frauensache. Das sahen auch einige Männer so und gründeten selber Vereine, die sich für das Frauenwahlrecht einsetzten.

Eine anschließende Diskussion im Plenum ermöglichte



Referentin Frau Silan Küçük vom Bundesverband der Migrantinnen Deutschland e.V.

allen Teilnehmerinnen darüber zu reden, wie man die Zukunft im Hinblick auf die Gleichstellung der Frau gestalten und weiterhin unterstützen könnte. Anwesend waren Frauen verschiedener Generationen und Kulturen, alle mit demselben Ziel: den internationalen Zusammenhalt der Frauen zu stärken und kreative Lösungen für die zukünftige Generation zu bieten.

Der Vortrag wurde gefördert vom Bundesministerium für



Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und wurde veranstaltet von: Diakonie in Südwestfalen Soziale Dienste, Universitätsstadt Siegen, Gleichstellungsbeauftragte der Universitätsstadt Siegen und des Kreises Siegen-Wittgenstein, Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfe e.V., Bundesinitiative Frühe Hilfen.

Hanna Prentki

Nähere Informationen über das Projekt:

Diakonie Soziale Dienste
Anna Butzek

E-Mail: anna.butzek@diakonie-sw.de



Literatur, Musik, angeregte Gespräche und leckere Spezialitäten — die Verantwortlichen von Litera e.V. haben ihren Gästen einen interessanten und stimmungsvollen Abend zum Thema Teekultur bereitet. Fotos: Kai Osthoff, k-medianews

Russische Teekultur

Mittwochabend, 24. Oktober 2018, Marburger Tor 15, Siegen. Der Russisch-Deutsche Kulturverein Litera hatte eingeladen zu einer Veranstaltung über die russische Teekultur.

Warum nachdenken über Teekultur in einem Land, wo man überwiegend Kaffee trinkt? Andererseits ist das Angebot eines x-beliebigen Supermarktes an Teesorten überaus vielfältig und bunt, so dass man sich kaum noch zu rechtfindet.

Das Russisch-Deutsche Kulturzentrum Litera würde jedoch sein Ziel und seinen Auftrag verfehlen, wenn es nicht immer wieder für Völkerverständigung durch Information über die Kulturen werben würde. Diesmal ging es um die lange und interessante Tradition des Teetrinkens in Russland, aufbereitet und moderiert von Elena Groß.

Seit Beginn des 18. Jahrhunderts wird in Russland Tee getrunken: In den kalten Tagen, die das Land jedes Jahr zur Genüge kennt, ist heißer Tee nicht nur ein herrlicher Wärmelieferant. Im Laufe der Zeit hat sich die Tradition des Teetrinkens immer weiter entwickelt und steht mittlerweile als Symbol für gemeinsame Gemütlichkeit.

Die Gäste des Abends staunten über die Vielfalt der Beispiele zum Teetrinken in russischen Werken von Leo Tolstoi, Alexander Puschkin, Iwan Schmeljew und Iwan Gontscharow. Auch außerhalb Russlands fanden sich Beispiele zur Teekultur, so bei Alexander Dumas und Jane Austen. Ja sogar eine Erzählung des türkischen Autors Faik Said mit dem Titel „Der Samowar“ - vorgestellt von Tufan Boz-

dogan, einem Vertreter des Atatürkvereins - zeigte die interessanten Seiten dieser Kultur.

Der Samowar als reales Symbol der Teekultur spielte natürlich eine wichtige Rolle. Die Lesungen und Erzählungen wurden durch altrussische Lieder bereichert, die das Duo Horst Krätzer (Mandoline) und Gerd Schreiner (Gitarre) gekonnt interpretierte. Der theoretische Teil des Abends wurde abgerundet durch ein gemütliches Beisammensein bei Tee aus dem Samowar und selbstgemachte Leckereien: Pfannkuchen, Plätzchen und allerlei Köstlichkeiten.

Diese Veranstaltung wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Gerd Schreiner





Im Bild v. li.: Allon Sander, Adnan Demir, Ali Osman Korkmaz, Anne Willmes, Peter-Thomas Stuberg und Karl-Hans Köhle.

Foto: Karlfried Petri

Podiumsdiskussion:

Zum ersten Mal überhaupt, so erinnerte sich Annegret Mayr, Pfarrerin der Nikolai-Kirchengemeinde in Siegen und Islambeauftragte des Kirchenkreises Siegen, sitzen in Siegen Vertreter des Judentums, des Islam und der beiden Kirchen auf einem Podium, um miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Dies geschah im Atriumsaal der Siegerlandhalle am 16. November 2018 auf Einladung des Rundes Tisches der Religionen. Auf dem Podium saßen Superintendent Peter-Thomas Stuberg, Evangelischer Kirchenkreis Siegen, Dechant Karl-Hans Köhle, Katholisches Dekanat Siegen, Imam Ali Osman Korkmaz, DITIB-Selimiye Moschee, der von Adnan Demir übersetzt wurde, und Allon Sander, jüdischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland. Die Moderation hatte Anne Willmes, WDR, übernommen.

Gesprächsthema war der Beitrag, den die Religionen zum Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten können. Im Zentrum des Gesprächs standen die Begriffe Anstand, Moral und Respekt, die zunächst einmal mit Inhalt gefüllt wurden. Zum Ausdruck kam, dass Respektlosigkeit und Egoismus in der Gesellschaft zugenommen haben. Die Gesprächsteilnehmer nannten Erlebnisse, in denen ihnen Respektlosigkeit im Alltag begegnet. Anonyme Veröffentlichungen im Internet seien zunehmend von Respektlosigkeit gekennzeichnet mit einer Qualität von gefährlich bis bedrohlich.

Für die Juden, so Sander, sei Anstand ein Zentralbegriff. Rechtsradikalität, Schimpfwörter und Bedrohung seien nicht anständig. Kein Mensch solle sich so verhalten. Im Judentum gebe die Religion den Rahmen, Anstand, Moral und Respekt persönlich zu entwickeln. Es gelte die Rabbi-

ner-Regel „Tue was du nicht liebst deinem Nächsten nicht an. Gehe raus und lerne es.“

Die im Islam bestehenden Gebote und Verbote gehörten zum Anstand, so Korkmaz. Es sei Aufgabe der Eltern dies vorzuleben. Dazu gehöre Mitgefühl und Mitleid. Heute würden die Kinder auch von sozialen Medien, Computerspielen und der Schule erzogen. Dies könne sich unterscheiden von dem, was in den Familien gelernt werde. Was das Interesse betreffe, trete die Moschee bei Jugendlichen in den Hintergrund und der Einfluss sei begrenzt. Hinterhofprediger, auch im Internet, erreichten Jugendliche und gäben Antworten. Korkmaz: „Wenn wir Moscheen, Kirchen und Synagogen füllen könnten, wäre es einfacher.“

Für Köhle gehören Tugenden dazu wie Freundlichkeit, Höflichkeit und aufeinander zugehen. Er nannte die Kardinaltugenden Glaube, Hoffnung, Liebe. Um dies neu zu lernen, seien die Familien gefordert. Wenn dies gelinge, wirke sich das auf die Persönlichkeit eines Menschen positiv aus.

Superintendent Stuberg bezog sich auf die Haltung eines Menschen, für den der andere eine ebenso wertvolle Persönlichkeit sei wie man selbst. Eine solche Haltung könne eingeübt werden. Er zitierte Albert Schweitzer, der als Grundbegriff für Verhalten formuliert habe „Ich bin Leben, das leben will, inmitten voll Leben, das leben will“. Im Kirchenkreis Siegen werde Respekt und das Einhalten von Grenzen in etwa 50 evangelischen Kindertageseinrichtungen aus biblischen Geschichten gelernt und eingeübt.

Auch das Verstehen und Interpretieren der Quellentexte kam zur Sprache. Sowohl im Koran als auch im Alten Testament gibt es Stellen, die Gewalt gegen Andersgläubige zum Ausdruck bringen. Wenn man den Koran im historischen Kontext lese und verstehe, so Imam Korkmaz, werde sehr schnell deutlich, dass Aussagen wie „tötet die Un-

Thema: Demokratie leben!

gläubigen“ auf eine Kriegssituation vor 1400 Jahren zu beziehen sei, aber doch nicht auf den heutigen Alltag. Superintendent Stuberg macht deutlich, dass die Bibel nicht wie die Straßenverkehrsordnung gelesen werden solle. Es gelte den Geist zu verstehen, der hinter dem Wort stehe. Der Buchstabenglaube führe in die Irre. Auch im Judentum gibt es diese Problematik. Nach Auffassung von Sander sei es eine zuvor vorhandene Einstellung, die nachträglich durch die Religion begründet werde. Dabei gehe es um Machtverhältnisse.



**Runder Tisch der Religionen
in Siegen**
www.fuereinandereinstehen.de

Der Runde Tisch der Religionen lädt ein,
zu einer Podiumsdiskussion mit Aussprache
„Anstand, Moral, Respekt“

Der Beitrag der Religionen zum Zusammenleben in unserer Region findet
am Fr. 16. November 2018, um 19 Uhr
im Atriumsaal der Siegerlandhalle statt.

Moderation: Anne Willmes (WDR - Journalistin)

Redner: Peter-Thomas Stuberg (Superintendent, Ev. Kirchenkreis Siegen)
Karl-Hans Köhle (Dechant, Katholisches Dekanat Siegen)
Ali Osman Korkmaz (Imam, DITIB-Selimiye-Moschee)
Allon Sander (jüdischer Vorsitzender - Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Siegerland)

Kontakt: Runder Tisch der Religionen in Siegen,
c/o Integrationsagentur VAKS e.V., Sandstraße 28, 57072 Siegen,
Tel.: 0271 – 313 64004, Email: guel.ditsch@vaks.info

U.a. Institutionen fördern diese Veranstaltung.



Aus dem Publikum wurde von einer jungen Muslima die Kopftuchfrage ins Gespräch eingebracht. Hier gingen die Meinungen auf dem Podium und im Publikum, das sich nun stärker einbrachte, auseinander: Kopftuch als Ausdruck des Glaubens. Glauben im Herzen ohne Kopftuch. Kopftuch als politisches Symbol. Kopftuch nur im privaten Bereich. Kopftuch als Teil der persönlichen Identität. Freie Entscheidung mit oder ohne Kopftuch. Allon Sander, er saß mit Kippa, der jüdischen Kopfbedeckung, auf dem Podest, ist in feministischen Kreisen aufgewachsen in denen das Kopftuch ein No-Go gewesen sei. Er habe bis heute Probleme damit und sei dagegen. Er fände es allerdings schrecklich, wenn er nicht mit Kippa, die er im Alltag nicht trage, beispielsweise im Krankenhaus nicht arbeiten dürfe. Daher würde er auch für das Kopftuch kämpfen.

Es wurden Beispiele geschildert, wo Frauen mit Kopftuch im Alltag beschimpft wurden und wie in solchen Situationen Passanten mit Zivilcourage dagegen angingen.

Deutlich wurde auch das Dilemma zwischen dem Anspruch an das Miteinander und der Realität. Was kann man also tun? Als gute Konsens-Grundlage des Miteinanders in Deutschland wurde von Stuberg das Grundgesetz genannt. Das Miteinander könne in Gesprächen erlernt werden. Dabei habe zu gelten: Null Toleranz für Intoleranz. Das bestärkte auch Sander. Immer wieder müsse man mit Menschen ins Gespräch kommen. Fehlverhalten dürfe nicht unkommentiert bleiben, sonst werde es womöglich sanktioniert. Aber jeder müsse auch an sich selbst arbeiten. Es kam der Vorschlag aus dem Publikum, die garantierte Meinungsfreiheit im Grundgesetz um einen respektvollen Umgang miteinander zu ergänzen.

Ali Osman Korkmaz sah die Aufgabe, die Gebote und Verbote Gottes in den Religionen zu achten und dies den Kindern beizubringen sowie vorzuleben. Auch er spricht sich dafür aus, miteinander zu reden. Diskussionen seien zu ertragen, um den anderen zu verstehen. Korkmaz: „Im Glauben gibt es keinen Zwang.“

Es müsse die Andersartigkeit als Spannung ausgehalten werden, betont Peter-Thomas Stuberg. Man müsse zuhören und erklären, wer man selbst sei. Das Grundgesetz sei in einem offenen Prozess neu durchzubuchstabieren. Dazu verhelfen Veranstaltungen wie diese.

Karl-Hans Köhle zitiert Peter Scholl-Latour: „Ich fürchte nicht die Stärke des Islam, sondern die Schwäche des Abendlandes. Das Christentum hat teilweise schon abgedankt. Es hat keine verpflichtende Sittenlehre, keine Dogmen mehr.“ Den Grund des Umgang-Problems sieht er darin, dass die Menschen Gott vergessen haben. Es helfe, den Glauben neu zu entdecken und zu leben.

Am Schluss empfahl Anne Willmes einen Rat, den sie ihren Kindern gebe: Weniger Angst vor Fremdem zu haben, sondern Neugierde auf andere Kulturen zu entwickeln. Raus gehen, reden, Zivilcourage zeigen und Meinungen äußern.

Musikalisch unterstützt wurde die Podiumsdiskussion durch das Hartmut Sperl-Trio.

Große Einigkeit herrschte auf dem Podium im Atriumsaal der Siegerlandhalle. Der Beitrag der Religionen zum Zusammenleben in unserer Region war das Thema der ersten Veranstaltung dieser Art in Siegen.

Weitere Informationen:

Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.
Gül Ditsch
E-Mail: guel.ditsch@vaks.info

(Kultur-)Rassismus: kein Phänomen aus vergange-

Rassismus ist für viele in Deutschland lebende Menschen fester Bestandteil im Alltag. Er verursacht Schmerz, tiefe Verletzungen und kann sehr entwaffnend wirken.

Der Rassismus, mit dem sich Betroffene gegenwärtig konfrontiert sehen, zeichnet sich durch seine enge Verwobenheit mit Sklaverei, Kolonialismus sowie Imperialismus aus. Dabei handelte es sich um gewaltige, grausame Systeme durch welche Menschen auf grausamste Art und Weise unterdrückt und deren Heimat skrupellos wirtschaftlich ausgebeutet wurde. Rassismus fungierte dabei quasi als Legitimationsgrundlage für die jahrhundertlange Versklavung und Unterdrückung von Millionen von Afrikaner*innen. Eine Vielzahl von Menschen aus den verschiedensten Fachrichtungen führten Diskurse über die konstruierten ‚Rassen‘ und versuchten nach allen Regeln der Kunst, die aufgestellte Theorie von verschiedenen ‚Menschenrassen‘ zu beweisen. Es wurde versucht zu belegen, dass Genetik, über Fähigkeiten von Menschen bestimmt. Diese Pseudowissenschaft besagte, dass Menschen in verschiedene in sich homogene Einheiten, die ‚Rassen‘, eingeteilt werden könnten. Diesen ‚Rassen‘ wurden gleichzeitig bestimmte als vererbbar und nicht veränderbar dargestellte Eigenschaften zugeteilt und sie wurden in eine Rangordnung gebracht, wobei Weiß immer oben stand und somit sozusagen die ‚Gewinnerrasse‘ bildete.

Bis in die Gegenwart hinein bildet diese Ideologie von unterschiedlichen hierarchischen Stufen des Menschseins – eine fatale Annahme, die sich stark verfestigt, global verbreitet und sehr weitreichende Konsequenzen hat – das Fundament von Rassismus.

Heute ist jedoch erwiesen, dass all die aufgestellten Rasantheorien nicht haltbar sind. Außer dem Homo sapiens gibt es keine ‚Menschenrassen‘ und Genetik kann nichts über soziale und psychische Fähigkeiten aussagen! Das Gedankengut, die Ideologie von diesen unterschiedlichen hierarchischen Stufen, auf denen Menschen stehen, besteht jedoch immer noch. Genau an dieser Stelle kommt dann der Kulturbegriff zum Tragen. Es sind nämlich nicht länger biologische Gründe, woraus eine konstruierte Minderwertigkeit von Menschen geschlussfolgert wird, sondern es wird suggeriert, dass kulturelle Gründe dafür eine Rolle spielen würden. Das Konstrukt von ‚Rassen‘ wirkt insofern weiterhin fort, mit dem einzigen Unterschied, dass ‚Rasse‘ als Differenzkategorie allmählich durch ‚Kultur‘ abgelöst wurde. Das weitverbreitete Verständnis von ‚Kultur‘ konstruiert, genau wie das bei ‚Rasse‘ der Fall



Referentin Frau Mouissi während ihres Vortrages am 29.11.2018. Die Veranstaltung wurde über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert.

Foto: Emetullah Hokkaömeroğlu

ist, Fremdheit, Differenz und Hierarchie. Mittlerweile ist daher häufig die Rede von Kulturrassismus, der Mechanismus funktioniert aber bei beiden Phänomenen, sowohl bei klassischem Rassismus als auch bei Kulturrassismus, gleich.

(Kultur-)Rassismus ist niemals akzeptabel! Es ist längst an der Zeit, dass die Gesamtgesellschaft festgefahrene Sicht- und Denkweisen kritisch reflektiert und überdenkt. Nur so kann es möglich werden, dass wir uns konstruktiv mit Rassismus auseinandersetzen und aktiv auf eine rassismuskritische Gesellschaft hinarbeiten.

Jasmin Mouissi

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Universität Siegen

Weitere Informationen:

Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.
Gül Ditsch
E-Mail: guel.ditsch@vaks.info



Die Kurdische Gemeinde Siegen traf sich zur Gründungsfeier.

Foto: Kurdische Gemeinde Siegen

Eröffnungsfeier der Kurdischen Gemeinde Siegen

Die Kurdische Gemeinde Siegen feierte am 02. September mit Musik und kurdischen Gerichten ihre Neugründung. Zu Beginn begrüßte die Vorsitzende Lilan Mela Abdullah die Gäste und hielt eine kurze Rede über die Ziele und Vorhaben der Gemeinde in Siegen. Danach

sprachen die Stellvertreter der Kurdischen Gemeinde Deutschlands, der Vorsitzende des kurdischen Schriftstellerverbandes in Syrien und Vertreter der kurdischen Gemeinden in Osnabrück und Dortmund Grußworte. Am Ende wurden einige kurdische Musikstücke gespielt und ein kurdisches Buffet eröffnet. Die Kurdische Gemeinde Siegen e.V. trifft sich regelmäßig in der Koblenzer Straße 90 und freut sich auf die Zusammenarbeit mit anderen Siegener Vereinen und Institutionen.

Lilan Mela Abdullah

Perspektive der RE-Integration

Mehr als eine Million Menschen haben in den Jahren 2015 und 2016 in Deutschland Asyl beantragt. Viele sind vor Krieg oder Verfolgung geflohen. Nicht für alle aber besteht die Möglichkeit, in Deutschland zu bleiben. Ohnehin interessieren sich viele Flüchtlinge und Migranten dafür, wie sie in ihre Heimat zurückkehren und dort neu beginnen können.

Seit Juli diesen Jahres hat die Universitätsstadt Siegen die Beratung zur Rückkehr und Weiterwanderung für Personen aus Drittstaaten, mit oder ohne gültigen Aufenthaltstitel, intensiviert. Im Fokus der Beratungen steht vor allem die realistische Chance auf eine Zukunft der interessierten Menschen in ihrem Heimatland. Die verschiedenen Möglichkeiten können in der Rückkehrberatung individuell besprochen werden. Viele Programme setzen vorwiegend auf finanzielle Hilfen, um Rückkehrern beispielsweise die Reise zu finanzieren. Das reicht aber in den meisten Fällen nicht aus. Ausreisewillige beziehungsweise -pflichtige Personen brauchen eine Rückkehrberatung und müssen detaillierte Informationen erhalten, die sie auch verstehen.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch zu nennen, dass eine frei entschiedene Ausreise den betroffenen

Menschen den enormen Stress nimmt, der bei einer Abschiebung entsteht. Auch bei der Beschaffung der gültigen Ein- und Ausreisepapiere stehen die Mitarbeiter den interessierten Personen selbstverständlich zur Verfügung. Viele derjenigen, die ausreisen, brauchen im Heimatland eine verbindliche Hilfe, da sie oft als Personen wahrgenommen werden, die mit „leeren Händen“ zurückkommen und meistens von ihren Familien finanziell abhängig sind. Über die finanzielle Unterstützung von Rückkehrern hinaus, tragen individuelle Reintegrationshilfen in den Herkunftsländern zu einer erfolgreichen Wiedereingliederung bei.

Die Bundes-, Landes- und EU-Behörden fördern zunehmend die Belange der weiterwandernden Personen im Zielland durch dort tätige Organisationen, die den Antragsteller*innen dabei helfen, sich zu (re)-integrieren.

Nähere Informationen:

Rathaus Weidenau

Weidenauer Str. 211-213, Zimmer 114

57076 Siegen

Telefon: 0271/404-2129

E-Mail : a.zahlten@siegen.de

Mo-Fr 8.00-12.00 Uhr

Di 14.00-16.00 Uhr

Do 14.00-17.00 Uhr





Von links: Integrationsratsmitglied und Moderatorin Emetullah Hokkaömeroglu, der stellvertretende Bürgermeister Jens Kamieth, der stellvertretende Vorsitzende des Integrationsrates Veli Aydin und die drei Nominierten Kadir Koycigit (Vorsitzender vom Atatürkverein Siegerland e.V.), Preisträger Klaus Reifenrath und Sabine Simons.
Unten: Das Ensemble von <scene7> unter der Leitung von Franziska Gräbener sorgte mit zwei Auftritten für Stimmung. Fotos: MiGazette

Preisverleihung für Interkulturelles Engagement

Am 21. September hatten der Integrationsrat und die Universitätsstadt Siegen zur Preisverleihung für Interkulturelles Engagement eingeladen und ca. 130 Gäste sorgten für einen vollbesetzten Ratssaal.

Jens Kamieth als stellvertretender Bürgermeister und Önder Sahin als Vorsitzender des Integrationsrates eröffneten den Abend, der gleichzeitig auch den Auftakt für die diesjährigen Interkulturellen Tage bildete, mit ihren Grußworten und Redebeiträgen. Emetullah Hokkaömeroglu, Mitglied im Integrationsrat, führte als Moderatorin eloquent durch das Programm.

Bevor die mit Spannung erwartete Entscheidung über die diesjährige Preisvergabe verkündet wurde, stellte Torsten Bükler, Integrationsbeauftragter, die drei Nominierten vor und erläuterte das Auswahlverfahren: Jedes Jahr im Sommer erfolgt in der Öffentlichkeit der Aufruf, Personen, Gruppen, Vereine oder sonstige Siegener Einrichtungen vorzuschlagen, die sich in besonderer Weise für ein tolantes und partnerschaftliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen oder gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Siegen eingesetzt haben. Im

Herbst berät dann eine Jury, bestehend aus mehreren Integrationsratsmitglieder, den Vorsitzenden des Kultur-, Sozial- und Jugendhilfeausschusses sowie der Gleichstellungsbeauftragten und einer Vertreterin des Jugendamtes über die bei der Stadt eingereichten Vorschläge. In diesem Jahr wurden mit Sabine Simons und Klaus Reifenrath zwei Einzelpersonen und mit dem Atatürkverein Siegerland e.V. eine Migrantenorganisation für den Preis für Interkulturelles Engagement nominiert.

Frau Sabine Simons engagiert sich seit mehreren Jahren für die Integration Neuzugewanderter. Als 2015 die Turnhalle der Uni am Haardter Berg vorübergehend zu einer Landesübergangseinrichtung für Geflüchtete wurde, hat sie sich als ehrenamtliche Helferin gemeldet, um gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern Artikel des persönlichen Bedarfs an die Menschen in der Notunterkunft zu verteilen. Aus diesem Engagement heraus hat sie schnell Eigeninitiative entwickelt und mit der Ev. Kirchengemeinde Weidenau sowie den beiden Ehrenamtlichen Nabila Boubaous und Petra Nieder ein Frauencafé in den Räumlichkeiten der Hausaufgabenhilfe Zinsenbach initiiert. Später kam ein Deutschkurs für Frauen mit Herrn Otto und Herrn Cramer zustande. Frau Simons setzt sich aber nicht nur für die Menschen vor Ort in Weidenau ein, sondern engagiert sich auch übergreifend in den städtischen Netzwerken der Flüchtlingshilfe und arbeitet beispielsweise ehrenamtlich in der Redaktion der Internetseite siegen-hilft.de und dem vor zwei Jahren erfolgreich gestarteten integrativen Zeitungsprojekt MiGazette mit. Herr Klaus Reifenrath hat 2012 gemeinsam mit Interessierten das "Dschungelbuch Siegen" gegründet. Das "Dschungelbuch Siegen" ist eine Informationsplattform im Internet, die Menschen mit wenig oder keinem Einkommen als Wegweiser zu Behörden und Hilfsorganisationen in Siegen dient. Darüber hinaus ist das "Dschungelbuch Siegen" auch ein Selbsthilfeprojekt, in dem von Armut bedrohte Menschen anderen Betroffenen praktische Hilfe



Thema: Veranstaltungen

leisten. Von Anfang an kümmerte sich Herr Reifenrath ehrenamtlich auch um die Belange und Nöte von Menschen, die nach Siegen geflüchtet sind. Seit 2015 hat er ein ca. 20 Personen verschiedener Nationalitäten umfassendes Team von Helfenden aufgebaut, das Geflüchtete bei Behörden- oder Arztbesuchen begleitet, Unterstützung beim Stellen von Anträgen oder der Beschaffung von Haushaltsgegenständen bietet und bei der Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche hilft. Sie versorgen Neuankommlinge mit allen notwendigen Informationen über das Leben in

Siegen, dazu gehört z.B. auch das Angebot von Deutschkursen. Gemeinsam mit dem Verein ALTERaktiv Siegen-Wittgenstein e.V. gelang es bereits 15 Patenschaften für Geflüchtete einzurichten. Um die Mobilität dieser Personengruppe zu fördern und ihnen eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitgestaltung zu geben, gründete Herr Reifenrath mit seinem Team im ehemaligen Schulgebäude in der Koblenzer Straße 90 ein Fahrrad-Reparatur-Café. In dieser Selbsthilfe-Werkstatt werden gemeinsam gespendete Fahrräder für geflüchtete oder bedürftige Menschen repariert und es gibt Verkehrssicherheitsschulungen und Radfahrtrainingsangebote.

Der seit 2008 bestehende gemeinnützige Atatürkverein, bemüht sich seit seiner Gründung um die Förderung gegenseitiger kultureller Akzeptanz und setzt sich für Re-

spekt und den toleranten und friedvollen Umgang innerhalb unserer Gesellschaft ein. Wichtig sind ihm die Prinzipien der demokratischen Grundordnung und er ist offen für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Durch seine vielfältige Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Kunst und Politik möchte der Verein Menschen in unserer Stadt zusammenbringen, Brücken schlagen und die gegenseitige kulturelle Wertschätzung fördern. Zu den zahlreichen Veranstaltungen des Vereins gehören z.B. zahlreiche Konzerte klassischer türkischer Musik, diverse Autorenlesungen und Informationsabende, z.B. zum Verlauf des NSU-Prozesses oder dem kommunalen Wahlrecht, eine Fahrt in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald oder die Beteiligung am jährlichen Gedenken anlässlich der Bombardierung Siegens am 16. Dezember sowie die Organisation eines jährlichen internationalen Kinderfestes im April.

Nach einem tollen Auftritt des Tanz- und Theaterprojekts <scene7> wurde dann das Jury-Votum bekannt gegeben. Und auch wenn sich schließlich Klaus Reifenrath an diesem Abend zu Recht über die Auszeichnung und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 500 Euro freuen konnte, wurden auch die anderen Nominierten verdient vom Publikum mit großem Beifall bedacht und von den Verantwortlichen mehrfach hervorgehoben, dass eigentlich alle drei einen Preis für ihren großen ehrenamtlichen Einsatz verdient hätten.

tb

Klaus Reifenrath ist Preisträger für Interkulturelles Engagement 2018

„Storys vom Jakobsweg“

So gut besucht wie am 22. September hat man die Räumlichkeiten der Spanischsprachigen Gemeinde Siegerland e.V. lange nicht mehr gesehen. Adrián Alonso Álvarez, freier Reporter bei Radio Siegen, hatte im Rahmen der Interkulturellen Tage mit „Storys vom Jakobsweg“ eingeladen und rund 80 Personen waren der Einladung gefolgt. Das Publikum war so unterschiedlich wie die Pilger auf dem Jakobsweg selbst. Adrián war zweimal in Spanien pilgern, in Summe über 1.700 Kilometer. „Das waren zwei sehr unterschiedliche Jakobswege“, sagt er gleich zu Anfang, weswegen er keine Ratschläge geben wollte, die man in jedem typischen Reiseführer oder YouTube-Videos findet, sondern seine eigenen persönlichen Erfahrungen des „jugendlichen“ Jakobsweges. In den zwei Vortragsstunden nahm der 24-Jährige kein Blatt vor dem Mund und erzählte nicht nur aufregende Geschichten über skurrile Persönlichkeiten, die er auf seinem „Camino“ kennenlernte, sondern auch über eine innige Sommerliebe und seine Konfrontation mit bissigen Hunden. Mit viel schwarzem Humor sorgte Adrián für die Belustigung des Publikums. Zudem stellte er selbstverfasste Texte vor, wie „5 Uhr nachts, die SPD und ZÄRTL2ichkeit“, bei dem er sich mit dem motivierenden Sergeant im Kopf und die zahlreichen Jakobsweg-Pärchen, mit denen eine RTL2-Redakteurin Millionen verdient hätte, auseinandersetzte. Beim abschließenden Text, der die Ankunft in Santiago de



Adrián Alonso Álvarez begeisterte mit seinem Vortrag das Publikum im vollbesetzten Gemeindezentrum.

Foto: Spanischsprachige Gemeinde

Compostela beinhaltete, wirkte der junge Vorleser jedoch melancholisch: „Gott hat nicht vor der Kathedrale auf uns gewartet und uns mit High-Fives begrüßt... das ist kein typisches ‚Happy End‘ – nein, eigentlich überhaupt kein ‚End‘ – denn zu Hause muss es weitergehen.“

Ein gelungener Abend mit viel schwarzem Humor und interessanten Geschichten über die persönlichen Erfahrungen auf dem Jakobsweg, die man in keinem Reiseführer finden kann.

Alfonso López García



34. Freundschaftsfest im

Oben: Die Russische Folklore-Gruppe RadOst eröffnete das Fest mit einem selbstgeschriebenen Lied über Siegen. Unten: Der italienische Kulturverein Stelle Chiare ist nicht nur Stammgast beim jährlichen Freundschaftsfest, sondern führt auch regelmäßig eigene interkulturelle und integrative Projekte durch. Alle Fotos: k-medianews

Am 30. Juni strahlte die Sonne von einem wolkenlosen Himmel mit den 39 am diesjährigen Freundschaftsfest teilnehmenden Vereinen, Initiativen und Organisationen aus über 20 Nationen um die Wette. Gemeinsam verwandelten sie den Park am Oberen Schloss in eine bunte Festmeile mit Tanz, Musik und kulinarischen Genüssen und boten damit den zahlreichen Gästen eine stimmungsvolle Plattform für gegenseitiges Kennenlernen, kulturellen Austausch und angelegte Gespräche. Das Freundschaftsfest im Park am Oberen



ren Schloss wird jährlich vom Integrationsrat und der Stadt Siegen veranstaltet und bietet vor allem den zahlreichen Migrantenorganisationen unserer Stadt die Möglichkeit, ihre Vereinsarbeit und die Kultur ihrer Herkunftsländer einem breiten Publikum zu präsentieren. Viele Gruppen

bereiten sich Tage oder sogar Wochen vor, um sich am Unterhaltungsprogramm zu beteiligen und sich den Gästen mit einem schönen Stand und tollen Angeboten präsentieren zu können. Zur Eröffnung des Festes sang in diesem Jahr die russische Folklore-Gruppe RadOst ihr

selbstgeschriebenes Lied über Siegen und ein traditionelles Volkslied. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Steffen Mues und den Vorsitzenden des Integrationsrates, Önder Sahin, konnten sich die Gäste auch in diesem Jahr wieder auf kulinarische und kulturelle Weltreise begeben.



Oben links: Bürgermeister Steffen Mues beim Rundgang über das Festgelände. Links und oben: Der afrikanische Frauenverein Ladiespower und die Amigos de Cuba hatten jeweils landestypische Spezialitäten für ihre Gäste vorbereitet.

Thema: Veranstaltungen

Wer mochte, konnte ein Salsa-Tänzchen am Stand der Amigos de Cuba wagen, sich über die Projekte der Jungen Islamkonferenz NRW oder die Arbeit des Kooperationsverbundes der Migrationsdienste und der Stadt Siegen informieren. Neben vielen alten Bekannten waren in diesem Jahr auch erstmals ein neu in Siegen gegründeter Syrischer Verein und der Verein der Freunde Guineas beteiligt. Neu in diesem Jahr war auch der Moderator.



Das Freundschaftsfest 2019 findet am 29. Juni statt.

Francisco Salas Viera, genannt „Paco“, überbrückte elegant und souverän einige Verzögerungen im Programmablauf und begeisterte als Entertainer gemeinsam mit den zahlreichen ehrenamtlichen Tanz- und Musikgruppen das Publi-



kum. Natürlich verläuft so eine Großveranstaltung unter schwierigen logistischen Rahmenbedingungen (begrenzter Parkraum, schmale Wege im Schlosspark, umfangreiches Sicherheitskonzept) nicht immer komplett reibungslos. Die Veranstalter bitten deshalb alle Beeinträchtigungen



Links: Moderator „Paco“ interviewte Alfonso López García von der spanischsprachigen Gemeinde zur 34jährigen Geschichte des Freundschaftsfestes. Oben: Das tolle Wetter und Salsa-Klänge sorgten für karibische Stimmung. Fotos unten: Weitere Impressionen vom 34. Freundschaftsfest. Fotos: k-medianews und MiGazette

für die Anwohnenden der Oberstadt zu entschuldigen. Auch im kommenden Jahr werden die zur Verfügung stehenden Standplätze vermutlich wieder schnell vergeben



sein.

Das Anmeldeverfahren startet am 07. Januar und die 39 Plätze werden nach zeitlichem Eingang des Anmeldeformulars vergeben. Organisationen, die im nächsten Jahr am Freundschaftsfest teilnehmen möchten, erhalten alle relevanten Informationen beim städtischen Integrationsbeauftragten: Torsten Büker, E-Mail: t.bueker@siegen.de, Tel.: 404-1400.

tb





Viele interessante Verkaufs- und Spezialitätenstände sowie ein tolles Unterhaltungsprogramm machten den Afrika-Tag für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis.

Alle Fotos: MiGazette

Afrika-Tag bot ein unterhaltsames Programm

Am 8. September luden der Verein Ladies Power e.V. und verschiedene andere Akteure unter dem Motto „Afro-Karibisches Farè“ zum Afrika-Tag in die neue interkulturelle Einrichtung in der Koblenzer Straße 90 ein.



Die Außenveranstaltung fand bei gutem Wetter statt. Verschiedene afrikanische und karibische Vereine stellten sich vor und boten Souvenirs und kulinarische Spezialitäten, wie Kolanüsse, frittierte Kochbananen oder Samosas an.

Als musikalische Höhepunkte traten die Sängerin Aicha Kouyaté aus Siguiri in Nord-Ost-Guinea und der ebenfalls aus Guinea stammende Sänger Npandi mit seiner Band „Les Étoiles de Boulbinet“ auf.

Eine Tanzfläche bot für den Zuschauer*innen die Gelegenheit ausgelassen zu feiern.



Außerdem gab es eine Modenschau, bei der traditionelle Kleidung aus Guinea, Ghana sowie Nigeria, Kamerun und Jamaika präsentiert wurde.

Auch für das nächste Jahr plant der Verein den Afrika-Tag mit vielen kulturellen Highlights und freut sich auf neue und alte Besucher*innen.

Johanna Vandré und Linda Hartmann





Die Mitarbeitenden der Siegener Sprach-Kitas trafen sich im SiB in Geisweid zum Fachkräfteaustausch. Foto: SiB Stadt Siegen

Markt der Möglichkeiten für Sprach-Kitas

23 Vertreter*innen aus 15 Sprach-Kitas der ersten und zweiten Förderwelle präsentierten im SiB (Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung des Jugendamtes der Stadt Siegen) Methoden und Projekte zu den Themen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Der Fachtag stand unter dem Motto: Markt der Möglichkeiten für gelungene Praxisbeispiele.

Zusätzliche Fachkräfte und Kita-Leitungen stellten ausgewählte Aspekte und Ideen für gute Praxis im Bundesprogramm vor und regten zu Diskussionen an. An Ständen

„Wenn wir die „Schatzkiste“ des Kindes auspacken, geht den Eltern das Herz auf und wir führen dann sehr gute Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes“, schildert Frau Sidel vom AWO Familienzentrum Weltenbummler.

mit Fotodokumentationen, Materialien, Briefen, Büchern und Plakaten sowie in verschiedenen elektronischen Präsentationen informierten sich die pädagogischen Fachkräfte der „Sprach-Kitas“ gegenseitig über gelungene Formen

in der Zusammenarbeit mit Eltern. Im Fokus standen der Abbau von Kommunikationsbarrieren und verbesserte Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Zu den Praxispräsentationen gehörten z. B. „Die Schatzkiste des Kindes“, Eltern-Kind-Projekte wie „Rucksack-Kita“, thematische Elterncafés, Projekttagebücher für Kinder und Eltern, mehrsprachige Leseaktionen mit Eltern und Kindern, Eltern-Kind-Nachmittage im Jahreszeitenrhythmus, Bildkarten für Lieder und Alltagssituationen – ein

Projekt von Eltern für Kinder und andere Eltern, Informationswege für Eltern: digital, persönlich, schriftlich und bildlich und „Offenes Büro“. Nach kurzen Impulsvorträgen erfolgte ein intensiver fachlicher Austausch der Teilnehmenden zu den Anregungen für die eigene pädagogische Arbeit.

„Es ging vor allem darum, praktisch aufzuzeigen, welche unterschiedlichen Wege im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ zum Erfolg führen können. Die ganze Veranstaltung war für die beteiligten

Fachkräfte und Leitungen ein Geben und Nehmen auf einem kollegialen Marktplatz“, erklärt Verena Bahrami als zuständige Fachbera-

„Das Team hat mich ganz toll bei den Vorbereitungen unterstützt. Das Thema „Sprach-Kita“ ist bei uns für alle im Team sehr wichtig“, Frau Baba vom AWO-Familienzentrum

tung vom SiB für die „Sprach-Kitas“. Sie unterstützt kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den „Sprach-Kitas“, organisiert die Fachtage und führt Qualifizierungen und Workshops durch.

Nähere Informationen:

Universitätsstadt Siegen, Der Bürgermeister
Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung
Hüttenstraße 14, 57078 Siegen
Verena Bahrami (Leitung SiB)
0271/ 405 98 440
v.bahrami@siegen.de

Mit dem Bundesprogramm **„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Im Januar 2016 ist das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gestartet. Mit der Anhebung der Mittel ab 2017 um jährlich 150 Millionen Euro – 600 Millionen Euro mehr zwischen 2017 bis 2020 - können insgesamt rund 7.000 zusätzliche halbe Fachkraftstellen in Kitas und in der Fachberatung geschaffen werden. Der Bund stellt damit für das Programm „Sprach-Kitas“ im Zeitraum von 2016 bis 2020 Mittel im Umfang von bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ finden Sie auf der Webseite

www.fruhe-chancen.de/sprach-kitas.





Mit Offiziellen aus Astrachan pflanzten die Jugendlichen eine Allee anlässlich der 17. Jugendbegegnung zwischen Siegen und Astrachan. Fotos: Stadtjugendring

Jugendbegegnung feierte Jubiläum

Im Rahmen der 17. Jugendbegegnung des Stadtjugendrings Siegen und des Jugendkomitees haben 35 Teilnehmende aus Siegen und Astrachan zwei Wochen gemeinsam im Süden Russlands verbracht. Ein Höhepunkt war ganz am Anfang die Eröffnung der Allee für die vergangenen und auch zukünftigen Jugendbegegnungen.

Zur Eröffnung wurde sowohl vom Gouverneur der Region Astrachan, wie auch vom Bürgermeister der Stadt Astrachan die Wichtigkeit der Jugendbegegnung betont. „Es war für uns schon eine besondere Wertschätzung, wenn sowohl der Gouverneur, wie auch der Bürgermeister bei der Eröffnung nicht nur anwesend waren, sondern auch die letzten Bäume selber gepflanzt haben“, so Wolfgang Schollmeyer vom Stadtjugendring Siegen. Ein weiterer

Höhepunkt war die gemeinsame Fahrt nach Wolgograd. Hier ging es darum, sich mit der gemeinsamen Vergangenheit auseinander zu setzen und für die Jugendlichen aus Deutschland auch kennen zu lernen, wie man in Russland mit der Aufarbeitung der Geschichte umgeht. Wie schon in den letzten Jahren hat die Gruppe ein Kinderheim besucht und dort mit den Kindern gemeinsam gespielt. In der Zukunft soll überlegt werden, ob hieraus nicht ein längerfristiges soziales Projekt entstehen kann.

Es gab natürlich auch viel Zeit sich kennenzulernen. Am Anfang in Gastfamilien und später in einem gemeinsamen Camp an der Wolga. Auch eine Fahrt ins Kaspische Meer und zu den Lotusblumen war natürlich mit auf dem Programm. Insgesamt waren es zwei Wochen intensives und erlebnisreiches Programm und viele der Jugendlichen freuen sich schon auf die 18. Jugendbegegnung, die dann wieder in Siegen sein wird.

Wolfgang Schollmeyer





Gruppenfoto des Atatürkvereins vor dem „Aşyan Museum“ in Istanbul.

Foto: Atatürkverein Siegerland e.V.

Kulturelle Exkursion in die

Vom 18. bis zum 26. Mai 2018 machte der Atatürkverein Siegerland e.V. eine Bildungsreise in die Türkei.

Die erste Station der dreizehnköpfigen Gruppe war Istanbul. Neben anderen Sehenswürdigkeiten wurde das „Aşyan Museum“ besucht, das ursprüngliche Wohnhaus des Dichters, Lehrers und Intellektuellen Tevfik Fikret, der dort während des Zerfalls des Osmanischen Reiches lebte. Fikret galt als großer Kritiker des damaligen Sultans, speziell dessen Untätigkeit kreierte er an. Sein Gedicht „Nebel“ empörte den Sultan und die konservativen Kreise. Er war ein wahrer Demokrat und rückte nicht von seiner politischen Überzeugung ab. Nach seinem Tod kaufte der türkische Staat das Haus mit samt dem Inventar auf und das Gebäude wurde zum Museum erklärt. Ein weiterer Dichter Namens Faik Sait Abasıyanık lebte auf der kleinen Insel Burgaz. Die Gruppe besuchte auch sein ehemaliges Wohnhaus, welches ebenfalls als öffentliches Museum für Besucher offen steht.

Die nächste Station war die Stadt Çanakkale, wo im Jahre 1915 eine große Schlacht stattfand. Die Reisegruppe setzte sich interessiert mit der Geschichte des Landes auseinander. Außerdem traf der Atatürkverein Siegerland e.V. auf den Atatürkverein Bandırma, um Erfahrungen auszutauschen sowie die Möglichkeit einer Kooperation zu erörtern.

Am 25. Mai kehrte die Reisegruppe nach Istanbul zurück, um am darauffolgenden Tag die Rückreise nach Siegen anzutreten.

Der Vorsitzende Kadir Koçyiğit fasste die Ziele des Vereins wie folgt zusammen: „Wir leben in der Bundesrepublik. Daher sehe ich es als unsere primäre Aufgabe an, das Leben im Bundesgebiet in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten zu stellen. Hier wollen wir unseren Beitrag zur Integration leisten. Dazu parallel wollen wir die türkischen Werte und Mentalität der deutschen Gesellschaft näher bringen. Nichtsdestotrotz möchten wir unsere Bindung zu unserer Heimat nicht vernachlässigen. Diese Vernachlässigung würde zur Entwurzelung führen, meine ich. Deswegen werden wir wie wir es bisher getan haben, sowohl die bundesrepublikanischen als auch die türkischen Belange immer im Fokus behalten.“

„Wir möchten die Bindung zu unserer Heimat nicht vernachlässigen!“

Im kommenden Jahr ist für den 19. Mai 2019 wieder eine Exkursion geplant, diesmal geht es nach Samsun. Interessierte sind eingeladen, sich beim Atatürkverein Siegerland e.V. anzumelden. Alle Aktivitäten des Vereins sind öffentlich, somit kann jede(r) daran teilnehmen.

Weitere Informationen unter: www.integration-siegen.de

Tufan Bozdogan

(Frauen-)THEATER und Gestaltungsprojekt mit jungen Geflüchteten

„Mein Herz ist so voll – und ich kann es nicht sagen“ spricht eine kurdische Frau und öffnet ein großes Herzkissen. Mit zitternden Fingern holt sie eine Schriftrolle heraus, wickelt sie auf und präsentiert sie dem Publikum. „Ich bin ein Mensch wie du“ ist auf Deutsch und Arabisch zu lesen. Auf einer zweiten Schriftrolle steht: „Ich wünsche mir ein Leben ohne Krieg“. Die dritte trägt die Aufschrift: „Ich träume von einer strahlenden Zukunft.“ So beginnt die theatralische Präsentation von 12 geflüchteten Frauen unter der Leitung der Dramatherapeutin Christa Weigand und der Theaterpädagogin Beate Gräbener. Es sind schutzsuchende Frauen, die ihren Platz in dieser Gesellschaft suchen, die Sprache kaum beherrschen und zögernd versuchen in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen.

Die Idee hierzu lieferte Sozialpädagogin Gül Ditsch vom Verein TüDEV e.V., die das Projekt initiierte und in Zusammenarbeit mit dem Verein Junges Theater Siegen e.V. und der Stadt Siegen realisierte. Das Team des Projektes be-

gleiteten die Frauen über ein halbes Jahr lang hinweg, bauten Beziehungen auf, stellten einen regelmäßigen Kontakt her und führten die Frauen kreativ in das Medium Theater ein. Die nötigen Fördergelder hierfür kamen aus dem Fond „Kultur macht stark!“. Im neuen KIQ (Kulturell Integration Quartier, Koblenzer Str. 90 in Siegen) fand die Gruppe in den Räumen ein Zuhause und eine kreative Basis.

Zentrales Thema war die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Stärkung der Fähigkeiten der Frauen und nicht zuletzt ihnen Mut zu machen, zu sich selbst zu stehen. Unter dem Titel: „Wer war ich? – Wer bin ich? – Wer werde ich sein?“ entwickelten die Frauen in zögerlichen Schritten eine Geschichte, die sie selbst als Gefangene hinter einer Mauer oder in einem Turm zeigen. Diese Mauer zerstören sie und wagten Schritte auf einem Weg in eine Zukunft in der sie sich als gekrönte Königinnen sehen. Der Weg dort hin ist steinig und mit Hindernissen (wie z.B. die Sprachfähigkeit, der Bildungsabschluss etc.) gepflastert, aber die Frauen bringen aus ihrer Vergangenheit Fähigkeiten und Kompetenzen mit, die ihnen helfen werden, ihren Weg in eine „strahlende Zukunft“ zu gehen. Ein großartiges Beispiel einer beginnenden Integration mit dem hochsensiblen Klientel: Frauen!

gd



Gruppenfoto mit Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen des Projektes.

Foto: Gül Ditsch



Schulleiter Karl-Heinz Bremer und der Vereinsvorsitzende Hans-Jürgen Berg besiegeln die Schwimmkooperation zwischen dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung und dem TuS AdH Weidenau. Foto: Berufskolleg

Sport als verbindendes Element

15 Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen erhielten ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme des ersten Schwimmkurses für Flüchtlinge. „Eigentlich gehört der Schwimmunterricht nicht zu unserem Lehrplan am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, aber das gehört zu unserer Kultur dazu“, so Thomas Hartmann, Abteilungsleiter der Internationalen Förderklassen.



Landrat Andreas Müller und Siegens Bürgermeister Steffen Mues übergaben die Zertifikate.

Möglich wurde dieses Angebot durch eine Kooperation zwischen dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung und dem TuS AdH Weidenau. Im Rahmen der Zertifikatsübergabe unterschrieben Schulleiter Karl-Heinz Bremer und der Vereinsvorsitzende Hans-Jürgen Berg im Beisein von Landrat Andreas Müller und Siegens Bürgermeister Steffen Mues offiziell die Kooperation. Für Siegens Bürgermeister gelebte Integration: „Sport war schon immer ein verbindendes Element.“

Der Kontakt zwischen dem Berufskolleg und dem Verein entstand über den Kreissportbund. Für KSB-Mitarbeiter Christian Janusch, der mit dem Projekt „Integration durch Sport“ betraut ist, ein Volltreffer. Als Volltreffer erwies sich auch Schwimmtrainer Mohamad Al Nabosi, der den Kurs neben den Lehrkräften Lisa-Marie Vath, Ricarda Kohlleppel und Sebastian Klein betreut.

Schwimmkooperation zwischen dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung und dem TuS AdH Weidenau unterzeichnet.

Ein Beispiel für den Multiplikatoreffekt ist der Schüler Edris Amadi. Er geht nach bestandem Kurs mittlerweile zweimal pro Woche ins Schwimmbad. „Über Wasser halten konnte ich mich vorher schon. Aber hier habe ich es richtig gelernt und zeige mittlerweile Freunden wie man schwimmt.“

Heiko Richter
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung
des Kreises Siegen-Wittgenstein



Impressionen vom Sommerferienprojekt und Herbstcamp. Alle Fotos: SiB Stadt Siegen

Inklusion durch Abenteuer

In der letzten Ausgabe der MiGazette wurde sie angekündigt: Die „Abenteuer-Woche in der Natur“, ein Ferienprojekt, das vom SiB (Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung) einer Einrichtung des Jugendamtes der Universitätsstadt Siegen, durchgeführt wurde.

Mittlerweile ist etwas Zeit vergangen, so dass zu dem tollen Ferienprogramm im Sommer bereits ein weiteres im Herbst dazu gekommen ist. Im Sommer schnitzten, häm-

*„Ich liebe diesen Ort, weil ich Freunde habe und ich habe gelernt das man Freunde kriegt.“
Rückmeldung eines Kindes*

merten, knoteten und rührten 30 fleißige Kinder in der heißen Sommersonne auf dem Fischbacherberg. Das „Erfahrungsfeld SCHÖN UND GUT“ wurde freundlicherwei-

se hierfür von der Hoppmann-Stiftung in der ersten Sommerferienwoche zur Verfügung gestellt. Und so hatten die 8- bis 12-jährigen Jungen und Mädchen einen optimalen Platz, um die Angebote der Pfadfinder kennenzulernen. Alle Mitarbeitenden im Camp sind Mitglieder in einem Pfadfinderstamm in Siegen oder Netphen und kennen ihr Handwerk und ihre pädagogischen Grundlegungen in- und auswendig. Davon konnten die Kinder profitieren. Sie lernten, wie man eine Pfadfinderjurte (Rundzelt) aufbaut, sägten und schraubten sich ihren eigenen „Schwedenstuhl“ zurecht und hatten auch sonst jede Menge Möglichkeiten, Dinge einfach mal selbst zu tun, die sonst oft schon fertig dastehen oder einfach gekauft werden können. Eine Mutter sagte dazu: „Ich finde es super, dass die Kinder hier Dinge selbst machen können. Sonst ist immer schon alles fertig, und dann wird nur gespielt.“



nen. Eine Mutter sagte dazu: „Ich finde es super, dass die Kinder hier Dinge selbst machen können. Sonst ist immer schon alles fertig, und dann wird nur gespielt.“

Was das alles mit „Sprache und interkultureller Bildung“ (SiB) zu tun hat? Einige der Teilnehmenden sind erst kürzlich oder vor ein paar Jahren nach Deutschland gekommen. Sie profitierten besonders von den neuen Erfahrungen, weil diese sich für sie mit neuen Worten und Formulierungen verbanden. Außerdem hatte kaum eines der teilnehmenden Kinder bisher die Möglichkeit, an Angeboten der Pfadfinder teilzunehmen.

*„Wir haben heute den Stuhl fertig bekommen. Das fand ich besonders schön.“
Rückmeldung eines Kindes*

Zum Abschluss des Camps wollten viele der Kinder unbedingt weiterhin an Pfadfinder-Aktivitäten teilnehmen und haben jetzt die Möglichkeit, sich in ihrem Stadtteil einen Pfadfinderstamm zu suchen, dessen Angebote sie nutzen möchten. Auch das ist Aufgabe der öffentlichen Jugendarbeit: neue Möglichkeiten für Teilhabe zu eröffnen - und das für Kinder jeder Herkunft.

Alleine konnte das kleine Team des SiB dieses Camp natürlich nicht stemmen. Außer den Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Pfadfinder-Stämmen bedanken wir uns an dieser Stelle auch bei der Hoppmann-Stiftung, bei Hermann Schmid, dem Projektleiter des „Erfahrungsfeld SCHÖN UND GUT“, bei Stephan Böhmer vom VAKS, bei Gregor Kulawik vom Jugendmigrationsdienst des IB und bei Edeka Peter für die großzügige Unterstützung. Nicht zuletzt hat auch die Pfadfinderschaft DPSG Dreis-Tiefenbach dieses Camp mit vielen Ressourcen unterstützt. Alle anderen Helfer, die hier nicht namentlich erwähnt wurden, sollen wissen, dass wir die Zusammenarbeit sehr geschätzt haben und die Kinder eine rundum gelungene Ferienwoche erlebten.

Anders als im Sommer, fand das Herbstcamp in den „eigenen vier Wänden“ im Haus der interkulturellen Bildung im Quartier Hüttenstraße statt. Zu Gast waren 38 Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren und füllten unser Haus mit Spaß und Energie. In Kleingruppen konnten sie verschiedene Workshops besuchen und sich mit Neuem, aber auch Alltäglichem intensiv beschäftigen. Im Ernährungsworkshop besprachen die Kinder, dass das, was gut schmeckt, nicht immer das Beste für den eigenen Körper ist. Was braucht der Körper, um sich gut und fit zu fühlen? Die Kinder legten selbst oft schon sehr richtig die



Thema: Veranstaltungen

Zuordnung von verschiedenen Lebensmitteln auf der Ernährungspyramide fest. Vor allem aber kochte und backte jede Gruppe eine komplette Mahlzeit für alle Camp-Kinder und die Erwachsenen.

Selbst gekocht bzw. gebacken und gemeinsam gegessen schmeckten Pizza, Gemüsesuppe oder das Bananenbrot am Nachmittag ganz besonders lecker.

Im Batik- und Solarworkshop war Kreativität gefragt. Beim Batiken knoteten die Kinder Shirts in verschiedenen Techniken. Nach dem Einfärben wurden beim Lösen der Knoten wunderschöne Muster sichtbar und das Trocknen der Shirts konnten einige kaum abwarten. Das Solarpapier

beeindruckte unsere jüngsten Camp-Kinder ganz besonders. Sie gestalteten zunächst ihre persönlichen Texte, Muster oder Schablonen. Diese wurden dann im

Sonnenlicht gefärbt und im Wasserbad entwickelt. Fragen wie „Was passiert eigentlich beim Fotoentwickeln?“ oder „Was hat es mit einer Dunkelkammer auf sich?“ wurden ganz praktisch durch eigene Erfahrungen beantwortet.

Alltagsintegrierte Sprachbildung war der rote Faden in allen Workshops. Daher wurden die Kinder nicht nur von unseren pädagogischen Fachkräften begleitet, sondern jeder Workshop durch einen Lehramtsstudierenden mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache durchgeführt. Alle Kinder erhielten dadurch ganz gezielt Unterstützung und Möglichkeiten, ihre sprachlichen Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen zu optimieren.

Sie erweiterten ihren Wortschatz mit neuen Begrifflichkeiten und mussten für die Abstimmungen in ihrem eigenen kleinen Team selbst viel Sprechen (Sprachproduktion). Das eigene Gesprochene und das der anderen verstehen



Ein entstandenes Kunstwerk mit Solarpapier.

Foto: SiB

(Sprachverständnis) war für die Kinder selbst sehr wichtig und wurde somit in jedem noch so kleinen Gespräch trainiert. Neu gelernte Wörter in vorhandene Kontexte zu integrieren und darüber hinaus die Bedeutung und die



Das gemeinsame Backen und Verzieren machte sehr viel Spaß.

Foto: SiB

Verbindungen zwischen Wörtern und Inhalten herzustellen war eine besondere Herausforderung für die Kinder, die noch nicht sehr lange in Deutschland leben.

Durch den tollen Einsatz unserer angehenden Lehrkräfte konnte die Förderung spielerisch und damit ferientauglich im Rahmen der Workshops umgesetzt werden, so dass die Kinder sichtlich viel Freude dabei entwickelten. Bei der Zusammenstellung eines eigenen Rezeptbuches sowie bei den Vorgangs- und Gegenstandsbeschreibungen schrieben alle Kinder ihre Erfahrungen auf. Die Ergebnisse wurden den eingeladenen Eltern am letzten Tag in Form einer Ausstellung zu den Workshop-Themen präsentiert.

Für den körperlichen Ausgleich sorgte im Camp der bekannte Künstler Alexes Filmon mit einem HipHop-Workshop. Die Bewegung zur Musik, der Einsatz von Gestik und Mimik als weitere Ausdruckformen neben der gesprochenen Sprache standen hier auf dem Programm. Gekleidet in die neuen Batikshirts gab es von den Kindern am letzten Nachmittag für die geladenen Gäste noch jede Menge Tanzvorführungen.

Die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtreff Geisweid und der Erziehungshilfe und Jugendarbeit der evangelischen Jugendhilfe Friedenshort sowie die Mitarbeit der Schulsozialarbeiterinnen der Grund- und weiterführenden Schulen aus dem Quartier machte uns diesen Herbst personell stark. Weitere Unterstützung erhielten wir durch die Sparda Bank und die Firma Obst und Gemüse Schneider. Nur durch so viel Unterstützung konnten wir ein Camp in dieser Qualität für die Kinder anbieten. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Verena Bahrami

Nähere Informationen:

Universitätsstadt Siegen, Der Bürgermeister
Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung
Hüttenstraße 14, 57078 Siegen
Verena Bahrami (Leitung SiB)
(0271) 405 98 440
v.bahrami@siegen.de



Abschlussfoto der Gruppe nach einer interessanten Bildungsreise. Foto: J. Neuhaus EBW

Multireligiöse Gedenkstättenfahrt: Blicke in Vergangenheit, Zukunft und

Das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V. fuhr mit einer multireligiösen Gruppe nach Majdanek. Unter den teilnehmenden Organisationen waren auch die zwei Siegener Migrantenselbstorganisationen Türkisch-Deutscher Elternverein e. V. und der Förderverein der italienischen Kultur, Stelle Chiare.

Insgesamt 27 Männer und Frauen im Alter von 23 bis 76 Jahren – Christen, Juden, Eziden, Aleviten und Muslime – haben sich Ende Oktober in Lublin und Warschau auf Spurensuche begeben. Spurensuche in der deutschen Geschichte, der europäischen und der individuellen. Am Ende wussten sie viel über ihre Unterschiede und noch mehr über ihre Gemeinsamkeiten.

Veranstalter der Gedenkstättenfahrt, die bewusst in der Nähe des 80. Jahrestages der Novemberprogrome lag, waren das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V. (EBW), die Alevitische Gemeinde

Dortmund, die jüdische Gemeinde Minden in Kooperation mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund. Die Fahrt wurde vom Deutschen Islamrat aus dem Projektbereich „Weißt du wer ich bin“ gefördert und im Rahmen des Projektes open4 durchgeführt. Die Teilnehmenden kamen aus den Kirchenkreisen Dortmund, Siegen und Minden-Lübbecke.

Die Studienfahrt führte die multikulturelle und -religiöse Gruppe zur KZ-Gedenkstätte Majdanek und zur islamischen Allianz in Lublin sowie zu Orten des polnischen Judentums in Lublin und Warschau. Die Teilnehmenden diskutierten mit der polnischen, zivilgesellschaftlich engagierten, demokratischen Gruppe „Homo Faber“ über die Zukunft Europas und erzählten von Verbrechen und Völkermord in der Geschichte ihrer eigenen Herkunftsländer. Eine persönliche und bewegende Studienfahrt.

Neben Fröhlichkeit, Neugierde auf den Anderen und kulturellem Interesse gab es auch Bedrückendes auf der Reise. Rund 80.000 Lagerinsassen wurden im Konzentrationslager Majdanek durch Gas und die Folgen von Hunger und Arbeitsdienst ermordet. Diese Fahrt gestattete nicht nur einen intensiven Blick in die Vergangenheit, sondern beschäftigte sich auch mit Gegenwart und Zukunft: Im „Theater N. N.“ erfuhr die Gruppe, dass dort seit den 1990er Jahren mit Unterstützung der Stadt dem ausgelöschten jüdischen Leben wieder eine Geschichte und ein Gesicht gegeben werden soll. Zu jedem der ehemals 41.000 Juden und Jüdinnen in Lublin soll eine Personenakte mit Fotos und Daten angelegt werden, bislang konnten 20.000 Biografien recherchiert werden. Beeindruckend war der Besuch beim freien und unabhängigen Verein „Homo Faber“, der eine kleine zentrale Informationsstelle für Migranten und Migrantinnen sowie Geflüchtete eingerichtet hat und Mitorganisator eines jährlichen Filmfestivals zu Krieg und Frieden ist. Auch der Besuch im Zentrum für Islam gehörte zu der Reise, das sich u. a. für den interreligiösen Austausch stark macht. Die Gruppe aus NRW war die erste Delegation, die sich für das muslimische Leben in Polen interessierte. Zum Abschluss der Reise nahm die Gruppe noch an einer kritischen Stadtführung durch Warschau teil.

Open4 — Projekthintergründe

Die Ausgangslage:

In Deutschland sind Menschen aus der ganzen Welt beheimatet. Mehr als 17 Mio. Menschen haben einen Migrationshintergrund. Gute Bildung und lebenslanges Lernen sind für alle von entscheidender Bedeutung. Was die Teilnahme an Weiterbildung betrifft, sind zwei Befunde trotz langer Einwanderungsgeschichte aber auffällig:

1. Personen mit Migrationshintergrund nehmen deutlich weniger bestehende Weiterbildungsangebote in Anspruch.
2. Teilnehmer/-innen mit und ohne Migrationshintergrund vermischen sich in der Weiterbildung nur selten. Ein gemeinsames miteinander und voneinander Lernen geschieht kaum, weder bei den alt eingesessenen Weiterbildungseinrichtungen, noch bei Angeboten von Migrante-

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

WEISST DU ER ICH BIN?

Das Projekt der drei großen Religionen für friedliches Zusammenleben in Deutschland



Thema: Veranstaltungen

norganisationen. Akteure in der Weiterbildung sind deshalb aufgefordert, aufeinander zuzugehen und zusammen zu arbeiten. Interkulturelle Öffnungsprozesse stehen auch in diesem Sektor auf dem Prüfstand. Neue Wege in der Kooperation und Partizipation sind zu beschreiten. Für die Umsetzung dieses Vorhabens fördert das Bundesministerium des Innern das Projekt open4. Open4 stellt Mittel und Ressourcen für Migrantenorganisationen (MOS) und das EBW bereit um die Attraktivität, Zugänge und Durchlässigkeit für öffentliche Weiterbildungsangebote systematisch für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu erhöhen

Das Ziel:

Ziel von open4 ist es: Unterschiedliche Akteure der Weiterbildung erheben in drei Projektregionen miteinander Bedarfe. Sie erarbeiten Konzepte für Angebote, die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen ansprechen. Sie entwickeln attraktiv und deutlich sichtbar ihre Angebote und Strukturen weiter, damit Hürden abgebaut werden und Menschen unterschiedlicher Herkunft an Weiterbildung teilnehmen.

Die Schritte:

Die Projektpartner beabsichtigen gemäß dem Motto: „Barrieren finden - Brücken bauen – Wege nutzen“ diesen Prozess exemplarisch einzuleiten, umzusetzen und damit andere Träger zu ermutigen, ähnliche Prozesse zu realisieren. Barrieren finden.

Identifizierte Zugangsbarrieren werden mit allen Beteiligten reflektiert. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen verabredet, um Barrieren zu reduzieren.

Brücken bauen.

ArBeCo - Projektabschluss

Zeit zu feiern. Anfang 2016 starteten wir mit dem BIWAQ-Quartiersprojekt „Arbeit – Beratung – Coaching“ in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros Fischbacherberg. Nun, nach knapp drei Jahren Projektlaufzeit, bewegt sich „ArBeCo“ planmäßig dem Ende entgegen. Durch ein zielgruppenorientiertes Programm, dem entgegengebrachten Vertrauen der Projektteilnehmenden und viel Herzblut aller Beteiligten konnten wir unseren Kooperationspartner*innen am 08. November im Rahmen einer Abschlussveranstaltung weitestgehend erreichte Zielvorgaben und ein erfreuliches Resümee präsentieren.



Foto: Hermann Schmid

Die Kooperationen werden vertieft und erweitert um neue Zugänge für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu schaffen.

Wege nutzen.

Die beteiligten Akteure prüfen und verankern nachhaltig die Möglichkeiten der Partizipation im gesamten Prozess des Bildungsmanagements auf allen Ebenen in den Einrichtungen.

Zeiten, Orte und Struktur.

Das Projekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren, 01. Oktober 2016 - 30. September 2019. Schwerpunktregionen sind: Dortmund, Siegen und der Kreis Minden-Lübbecke.

Das Projekt wird durch die Universität Münster wissenschaftlich evaluiert.

Die Partner in den Projektregion Siegen:

Russisch-Deutsches Kulturzentrum Litera e.V.

Stelle Chiare e.V - Förderverein der italienischen Kultur

Türkisch-Deutscher Elternverein e.V.

Kontakt:

Ev. Erwachsenenbildungswerk

Westfalen und Lippe e.V.

Marissa Turac

Studienleiterin für Migration

und Erwachsenenbildung

Olpe 35, 44135 Dortmund

Telefon: 02 31 - 54 09 46

Telefax: 02 31 - 54 09 49

Mail: Marissa.Turac@ebwwest.de



Unterm Strich und trotz anfänglicher Hürden, können wir „ArBeCo“ als einen Erfolg für alle Seiten verbuchen. Ob die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses, das Knüpfen von sozialen Kontakten und Freundschaften oder etwa neu erlernte Fähigkeiten – „ArBeCo“ bildete oftmals das Fundament für die Weiterentwicklung individueller, beruflicher oder sozialer Perspektiven und Kompetenzen engagierter Teilnehmender. Auch umgekehrt brachte jeder Tag neue bereichernde Einblicke für die Projektmitarbeiter*innen mit sich.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal allen unseren Unterstützer*innen, ohne die unser Erfolg so nicht möglich gewesen wäre, für die Zusammenarbeit danken.

Vielen Dank!

Es besteht die Hoffnung, dass wir unsere Zelte Ende des Jahres nicht abreißen müssen, denn die Universitätsstadt Siegen hat für die 4. BIWAQ-Förderperiode einen Folgeantrag gestellt. Gemeinsam mit dem Heimatverein Achenbach dürfen wir im Falle der Bewilligung nahtlos unter dem Projektnamen „dias.Komm“ weitermachen. Bei diesem Projekt geht es neben der Unterstützung bei der Arbeitsuche um die Vermittlung digitaler Kompetenzen. Es ist u.a. geplant, eine Begegnungsstätte im Quartier zu errichten.

Vielleicht sehen wir uns also im neuen Jahr mit neuer Energie wieder. Wir würden uns freuen.

Adrian Stötzel



Ausflug zum Kölner Zoo in den Sommerferien.

Fotos: MiGazette

Aktivitäten des

Das Sommerprogramm

Das Café Mayla ist der Rückzugsort für Frauen, in dem viele Kulturen aufeinander treffen. Dort haben Frauen die Möglichkeit, sich über Themen wie Gesundheit, Bildung, Frauenbilder hier und dort, Erziehung und Familie auszutauschen. Die Interessen der Frauen stehen im Vordergrund. In diesem Sommer organisierte das Team des Frauen—Cafés ein buntes Ferienprogramm: Vom Picknick im Oberen Schloss, Kreativangeboten mit jeweils einem Themenfrühstück. Die jeweiligen Aktivitäten wurden von den Frauen zahlreich besucht..

Fahrt zum Kölner Zoo

Am 2. August 2018 lud das Café Mayla zum ersten Mal zu einem Tagesausflug ein. Mit insgesamt 19 Frauen und 33

Frauen — Café Mayla
donnerstags von 09.30—12.30 Uhr
Koblenzer Straße 90 in 57072 Siegen

Kindern ging es in den Kölner Zoo. Trotz der

hohen Temperaturen versammelten sich alle tierbegeisterten Teilnehmenden des Ausfluges am frühen Morgen am Siegener Bahnhof und waren abfahrtbereit. Am Kölner Bahnhof angekommen, verlief ein reibungsloser Umstieg



in die Kölner Unterwelt bis die Gruppe zu ihrem Wunschziel gelang. Im Zoo bekamen alle Teilnehmenden die Gelegenheit, sich den Tag nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. So verbrachten einige ihre Zeit damit, die vielseitige Tierwelt zu bewundern, andere wiederum vergnügten sich auf dem ereignisreichen Abenteuerspielplatz oder genossen die Sonnenstrahlen.

Für besondere Begeisterung sorgten die Pinguine, welche trotz des heißen Wetters munter umherplantschten. Aber auch die Aufmerksamkeit für andere Tiere wie den Affen, oder den Elefanten blieb nicht zu kurz. Am Abend erreichte die Gruppe wieder den Siegener Bahnhof und verab-



schiedete sich bis zum nächsten Treffen im Café Mayla.

Interkulturelle Wochen

Weiter engagierten sich das Team vom Frauen-Café in den interkulturellen Wochen. Gemeinsam mit den Besucherinnen von Café Mayla und der Bibliothek der Universitätsstadt Siegen wurde eine Vorlesestunde in vier Sprachen organisiert und durchgeführt. Das Kinderbuch "Wir feiern Geburtstag" wurde in arabischer, türkischer, russischer und deutscher Sprache vorgelesen. Das Angebot sollte Menschen mit Migrationshintergrund neugierig auf die Bibliothek mit ihrem mehrsprachigen Bücherangeboten machen. Am 27.09.2018 gab es ein buntes Frühstück von Frauen für Frauen mit vielen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern.

Linda Hartmann/mm



Der Atatürkverein Siegerland freute sich über die zahlreichen Gäste bei seinem zehnjährigen Jubiläum und den Veranstaltungen anlässlich der Interkulturellen Tage.
Alle Fotos: Atatürkverein Siegerland e.V.

10 Jahre Atatürkverein

Der Atatürkverein Siegerland e.V. hat seinen Mitgliedern und Gästen in diesem Herbst ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm geboten.

Nicht nur, dass der Verein für den Preis für Interkulturelles Engagement in Siegen nominiert war (ausführlicher Artikel in diesem Heft) und Ausstellungen und Konzerte anlässlich der Interkulturellen Tage veranstaltet hat, nun stand am 28. Oktober auch noch die Feier zum zehnjährigen Bestehen des Vereins in der Bismarckhalle auf dem Programm.



Anlässlich der Eröffnung der Fotoausstellung „Paristanbul“ reiste sogar der türkische Generalkonsul Şener Cebeci aus Essen an.

Die Jubiläumsfeier begann mit der Vorstellung der Vereinsaktivitäten. Dann sprachen der Reihe nach der Vorsitzende Herr Koçyiğit und als Ehrengäste die stellv. Bürgermeisterin der Universitätsstadt Siegen Frau Böcking und der

Vizekonsul aus Essen Herr Yurtyapan. Alle würdigten übereinstimmend die wertvollen, aufklärenden und integrationsdienlichen Aktivitäten des Vereins. Insbesondere wurde die Vielseitigkeit der Aktivitäten von der Literatur über die Diskussionsrunde der Bundestagsparteien bis zum

Fußballturnier gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit hervorgehoben.

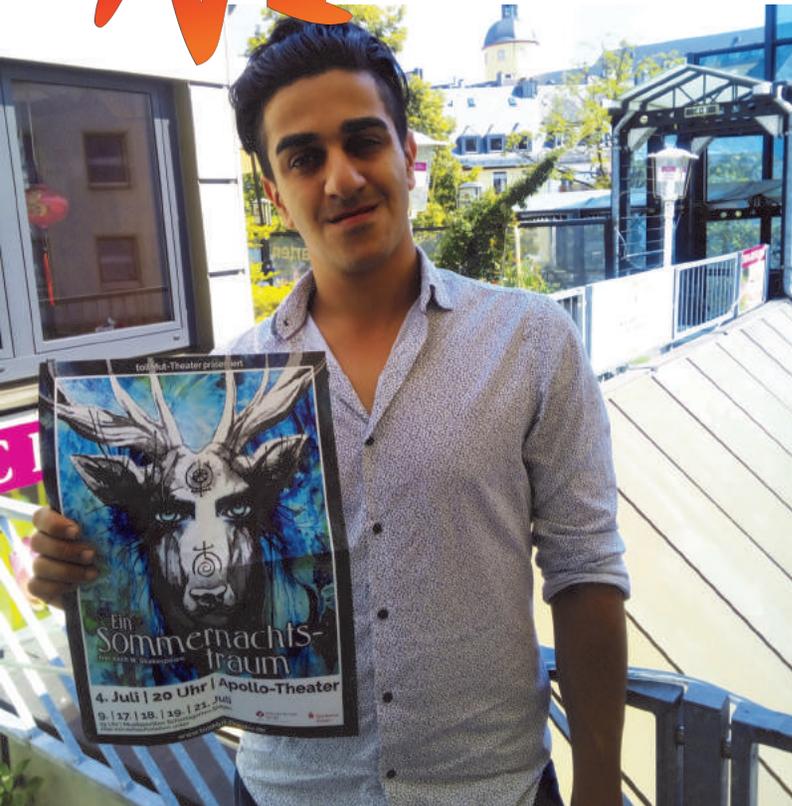
Der Vorsitzende Herr Koçyiğit sagte: „Für uns steht der Mensch im Vordergrund, unabhängig von seiner Herkunft, Hautfarbe, Religion und politischer Weltanschauung, solange er die demokratischen Grundordnung anerkennt. Dem entsprechend können Sie alle Mitglied unseres Vereines werden.“

Anschließend kam der Theaterschauspieler Utku Erişik mit seinem Theaterstück „Erbarmungsloser Kampf in Anatolien“. Obwohl das Stück über zwei Stunden dauerte, blieben alle Gäste bis zum Schluss auf ihren Sitzplätzen und die anschließenden Ovationen für den Künstler waren beeindruckend.

Tufan Bozdoğan



Das gelungene internationale Fußballturnier im Sommer im Hofbachstadion veranstaltete der Atatürkverein gemeinsam mit dem Kreissportbund und dem gastgebenden VfL Klafeld-Geisweid 08 unter dem Motto „Sport verbindet“.



Mahmoud Turkieh ist stolz, dass er mit seinen Fähigkeiten zum Erfolg der Auf-führung des Stücks Ein Sommernachtstraum beitragen konnte. Foto: C. Luke

Interview mit einer Flücht- lingshelferin

Christiane Luke hilft seit 2015 als Ehrenamtliche bei der Integration von Geflüchteten. Was zunächst mit der Essensverteilung begann, hat sich stetig zu einer vielseitigen Patenschaft entwickelt, in der sie sich um die Vermittlung von Sprachkursen, Wohnungen oder Arbeitsplätzen kümmert. Im Interview mit der MiGazette berichtet sie von ihren Erfahrungen und appelliert noch einmal, wie wichtig ehrenamtliche Arbeit für die Gesellschaft ist.

MiGazette: Was waren die größten Herausforderungen in den ersten Wochen?

Christiane Luke: Es gab nicht genug Raum. Die Flüchtlinge mussten zunächst in kleinen Räumen mit zu vielen Mitbewohnern unterkommen,

„Als Pate und Flüchtling ist es wichtig, die großen Ziele in kleinen Schritten anzugehen“

so dass es wenig Freiraum für den Einzelnen gab. Erst schrittweise konnte man für ein wenig

Freiheit sorgen, indem sie nur noch in Vierer-Zimmern lebten bis sie eine eigene Wohnung finden konnten.

MiGazette: Wie haben die von Ihnen begleiteten Geflüchteten die ersten Wochen nach der Ankunft in Siegen erlebt?

Christiane Luke: Sobald die Geflüchteten nach Deutschland kommen, versuchen schon einige vor Beginn des Sprachkurses mit Hilfe des Handys und der Übersetzungsfunktion einen Schritt in die Gesellschaft zu wagen. Ande-

re wiederum haben Schwierigkeiten Motivation für den neuen Spracherwerb zu finden. Jedoch halten alle zusammen und helfen sich gegenseitig und sorgen auf diese Weise für eine Vernetzung in der es ihnen leichter fällt zurechtzufinden.

MiGazette: Welche sind die wichtigsten Schritte für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen?

Christiane Luke: Als Pate und Flüchtling ist es wichtig, die großen Ziele in kleinen Schritten anzugehen, deshalb: Sprache, Wohnung, Arbeit – Als erstes müssen die Geflüchteten die Sprache sprechen und verstehen. Neben

Sommernachtstraum

Der Sommernachtstraum von William Shakespeare, der am 04. Juni im Siegener Schlossgarten Premiere feierte, war auch ein Traum für den jungen syrischen Geflüchteten Mahmoud Turkieh aus Damaskus. In der studentisch geprägten Theatergruppe tollMut bekam er die Chance seine handwerklichen Fähigkeiten als Schneider unter Beweis zu stellen: Er durfte die ausgefallenen und fantasievollen Kostüme zum Stück nähen.

Mahmoud Turkieh lebt seit 2015, nach seiner Flucht aus Syrien, in Siegen. In seiner Heimat hat er mit großer Freude die schönsten Abendkleider genäht und möchte das auch in Deutschland tun.

Aber zuerst hieß es Sprachkurse zu besuchen und die verschiedensten Praktika zu absolvieren. Sein letztes Praktikum absolvierte er bei der Firma Signum-Trikora in Wenden. Die Firma stellt u.a. Fahnen und Werbebanner her. Hier bekam Mahmoud ein sehr gutes Zeugnis und vielleicht auch eine Chance zur Anstellung.

Der Traum des jungen Mannes, dessen Eltern und Geschwister seit 3 Jahren in Saudi Arabien leben, ist es als Haut-Couture- Schneider zu arbeiten. „Doch das ist nur in den großen Städten, wie Düsseldorf, Berlin oder Frankfurt möglich“, meint er bedauernd. Doch zuerst muss er auch seine B2 – Sprachprüfung bewältigen. Seine Sprachfähigkeit bezeichnet er selbst als verbesserungswürdig. Auf die Frage, wie er sich in Deutschland integriert fühlt antwortet er: „Ich habe nur arabische Freunde.“ Mit der Beratung beim Jobcenter ist er sehr zufrieden, doch sein Ziel ist es eigenes Geld mit Näharbeiten zu verdienen.

Christiane Luke

der Wohnungsvermittlung beginnt dann der Start in die berufliche Karriere. Die einen beginnen ein Studium, die anderen ziehen ins Berufsleben.

MiGazette: Wie einfach ist es, den Flüchtlingen einen Sprachkurs zu bieten?

Christiane Luke: Nicht einfach, da die Fachkräfte knapp sind und demnach zu wenig Kurse angeboten werden.

MiGazette: Die von Ihnen begleiteten Geflüchteten haben inzwischen alle die ehemalige Flüchtlingsunterkunft in der Tiergartenstraße verlassen. Was machen sie heute?

Christiane Luke: Manche fingen eine Ausbildung als Steuerfachangestellter oder ein Maschinenbaustudium an. Doch nicht alle haben eine gute Arbeit finden können. So

Thema: Veranstaltungen

ist ein Geflüchteter derzeit in einer Pizzeria tätig, weil er schnell Geld verdienen wollte um seine Familie zu unterstützen. Viele bleiben auch nicht im Siegerland, sondern ziehen in größere Städte wie Düsseldorf oder Wuppertal, um dort zu arbeiten.

MiGazette: Gibt es auch Flüchtlinge, die wieder in ihre Heimat zurückkehren möchten?

Christiane Luke: Nein, sie haben sich hier ein Leben aufgebaut und können sich keine Rückkehr vorstellen. Dennoch ist ihnen ein enger Kontakt mit ihrer Familie in der Heimat wichtig und pflegen diesen. Jedoch plagt sie das Heimweh und sie fühlen sich oft einsam.

MiGazette: Herr Turkieh beklagt oben, dass er nur arabische Freunde hat. Wie ergeht es den Flüchtlingen dabei Kontakt zu Einheimischen aufzunehmen und sich in den Alltag zu integrieren?

Christiane Luke: Vielen fällt es schwer, deutsche bzw. einheimische Freunde oder Bekannte zu finden. Oft sind die Sprachbarrieren ein Hindernis. Manche haben auch negative Erfahrungen gemacht. Sie wurden z.B. in einem Verein abgewiesen und dann ziehen sich die Geflüchteten zurück und bleiben lieber unter sich.

MiGazette: Wie ist Ihr Verhältnis zu Flüchtlingen, die nun schon ein paar Jahre in Deutschland leben?

Sportschützen Hengsbach & Almer e.V. veranstalten Sommerbiathlon unter

Am 29. September 2018 luden erstmalig der Sportschützen Hengsbach & Almer e.V. und die Hauptschule Achenbach zum Sommerbiathlon ein. Unter dem Motto „Integration“ wollten die beiden Kooperationspartner einer großen Vielfalt an Menschen den Schießsport näher bringen. Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Achenbach stellten die Sportschützen Hengsbach & Almer e.V. verschiedene Spielstationen auf. Bogenschießen, Kegel transportieren, Ringe werfen und

Lichtpunktschießen schulten Schritt für Schritt die koordinativen Fähigkeiten und konditionellen Voraussetzungen. Die finale Station, der Sommerbiathlon, sollte anschließend die Gelegenheit bieten, die eigenen Schießkünste unter Beweis stellen zu können. Wer nicht selbst schießen wollte, der konnte bei den Show-Wettkämpfen



Christiane Luke: Sehr gut. Ich pflege weiterhin Kontakt zu ihnen, auch wenn einige weggezogen sind. Denn selbst nach einigen Jahren Aufenthalt bedarf es noch an Unterstützung ihrerseits. Viele Familien haben trotz einer Wohnung und Arbeit Schwierigkeiten sich zurechtzufinden. Einige finden keinen Kitaplatz für ihr Kind und müssen es in einer Notunterkunft weit entfernt von Zuhause unterbringen. So suchen die Geflüchteten auch den Kontakt zu mir und laden mich regelmäßig zu sich nach Hause ein.

MiGazette: Welche Unterstützung wünscht man sich als Ehrenamtliche?

Christiane Luke: Weitere Unterstützung von freiwilligen Helfern, denn es gibt immer noch genug Geflüchtete, die keine Ansprechperson haben.

MiGazette: Welchen Tipp würden Sie Menschen geben, die an einer Patenschaft interessiert sind?

Christiane Luke: Als Pate benötigt man Vertrauen gegenüber den Flüchtlingen, man muss offen sein und Interesse zeigen. Jedoch sollte man beachten eine gewisse Distanz aufzubauen, um sich klar zu werden, was man von der ehrenamtlichen Arbeit erwartet.

MiGazette: Frau Luke, herzlichen Dank für das Gespräch.

Linda Hartmann/tb



Neue Wege - auch der interkulturellen Öffnung - beschreitet der Verein Sportschützen Hengsbach & Almer e.V. mit seiner Kooperation mit der Hauptschule Achenbach und seinem Schnuppertag „Integration“, der im September während der Interkulturellen Tage stattfand.

Fotos:MiGazette

von Kader- und Bundesligasportlern zusehen oder sich auch an den zahlreichen Speisen und Getränken erfreuen.

Auch kulinarisch spielte Integration eine wichtige Rolle. Neben Kaffee und Kuchen, bot der Schützenverein und die Schule internationale Speisen an. Insbesondere die Köfte vom Grill fanden bei den Besuchern großen Anklang.

Am Ende des Schnuppertages und nach dem Abschluss der Spielstationen konnte man als Präsent eine Medaille erwerben. Speziell junge Besucher erlebten bei dem Schnuppertag Attraktionen, die nicht alltäglich sind und konnten so den Schießsport spielerisch kennenlernen.

Linda Hartmann

Spaß für Groß und Klein

Im Sommer machte das Russisch-Deutsche Kulturzentrum Litera e.V. mit insgesamt 38 Kindern und Erwachsenen einen Tagesausflug zum Maximilianpark in Hamm.

Der Freizeitpark befindet sich auf der ehemaligen Maximilian Zeche und bietet jede Menge Angebote für alle Geschmäcker. So fanden einige Begeisterung für das Wahrzeichen des Parks, den Glaselefanten, welcher mit Hilfe eines Aufzuges über eine Rundum-Aussicht der Parkanlage verfügt. Andere wiederum schauten sich auf dem Mit-



telaltermarkt um. Die Kleinsten der Gruppe tobten auf den ungewöhnlichen Spielgeräten.

Für großes Staunen sorgten auch farbige Falter aller Art, die im Schmetterlingsgarten leben, welcher mit über 200 Schmetterlingen der größte NRWs ist. Zudem wurden Kindheitserinnerungen geweckt, als man einen Strauch wilder Felsbirnen fand. Zum Schluss sammelten sich alle auf dem Mittelaltermarkt, um Eindrücke, Erlebnisse und kleine Souvenirs auszutauschen.

Der Gruppe bleibt ein schöner und zugleich eindrucksvoller Tag in Erinnerung.

Larissa Herzen

Kunsthandwerk in

Chochloma-Malerei, der Lebkuchen aus Tula, Keramik aus Gschel, Klöppelspitzen aus Wologda, Holzschnitzereien, russische Spitze oder der Orenburger Schal: all dies sind bekannte Gegenstände russischer Handwerkskunst aus verschiedenen Regionen des Landes. Sie dienen wie Matroschkas als beliebtes Souvenir aus Russland. Jahrhundertlang nutzte das russische Volk kunstvoll geschnitzte und bemalte Schalen und Löffel, Becher und andere Gefä-

ße aus Holz. Die Motive stammten vorzugsweise aus der Pflanzen- und Tierwelt. Ganze Dörfer verschrieben sich der Herstellung des einen oder anderen Holzgegenstands.

Im Umkreis von Nischni Nowgorod erfand man eine Technik, durch die das bemalte Geschirr eine robuste goldschimmernde Glasur erhielt. Dazu entwickelte man hitzebeständige Farben und Lacke und härtete die fertigen Erzeugnisse in einem Ofen aus. Die hohen Temperaturen verliehen der zunächst silbrigen Oberfläche einen gleichmäßigen Goldglanz. In den Chochloma-Betrieben, unweit von Nischni Nowgorod, wird dieses Verfahren noch heute angewandt.

Die Stadt Orenburg ist wiederum für die Herstellungsweise von Schals bekannt. In der Region ist eine einzigartige Ziegenart mit weichem und strapazierfähigem Fell beheimatet. Die Tiere haben sich an die eisigen Winter mit Schneestürmen angepasst: ihr Fell ist nur 0,001 Millimeter dick und damit vier Mal dünner als Menschenhaar. Die Anfänge der Orenburger Strickkunst reichen etwa 250 Jahre zurück. Als das Russische Reich Ende des 19. Jahrhunderts zu zerfallen begann, waren die Schals aus Orenburg bereits eine anerkannte Marke.

Passend dazu organisierte der Verein Litera in seinem Kulturzentrum eine Veranstaltung zu traditionellem russischen Kunsthandwerk. Die Referentin, Elena Dubino, eine Kunstkennerin, erzählte über die russischen Handwerke, ihre Geschichten, Geographien und Herstellungsweisen. Die anwesenden Zuhörer bewunderten farbenfrohe Bilder und handwerkliche Geschicke. Bei der Veranstaltung wurden auch Gegenstände aus privaten Sammlungen ausgestellt. Außerdem bekamen die Besucher die Möglichkeit, mit Hilfe von Vorlagen ihre eigenen künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Weitere Informationen unter: www.literakulturzentrum.de. Elena Groß



Bild links oben: Die Reisegruppe im Maximilianpark. Rechts oben: Kunsthandwerk aus Nischni Nowgorod. Unten: Referentin Elena Dubino und die Verantwortlichen von Litera e.V. Alle Fotos: Litera e.V.



Foto: Siegen is(s)t interkulturell

Harira

Harira ist eine Fastensuppe aus Marokko. Diese würzige und reichhaltige Suppe wird gerne beim Fastenanbruch im Ramadan gegessen. Dazu darf natürlich der Pfefferminztee nicht fehlen.

ZUTATEN FÜR 6 PERSONEN

2 große Zwiebeln
1 Bund Petersilie
1 Bund Koriander
1 Bund Selleriestangen
1 Hand voll Kichererbsen
1 Hand voll Linsen
4 Tomaten
250 g Suppenfleisch (Lamm oder Hähnchen)
100 g Mehl
Salz
Pfeffer
Kurkuma
Ingwer
Zimt
Zitronensaft
Olivenöl

Zwiebeln abziehen und würfeln. Sellerie putzen und klein schneiden. Petersilie und Koriander waschen, zupfen und klein schneiden. Dann alles zusammen mit dem Fleisch, den Linsen und Kichererbsen in einem Topf in Olivenöl scharf anbraten. Anschließend nach Bedarf die Gewürze dazugeben und mit viel Wasser auffüllen. 45 Minuten auf mittlerer Hitze kochen lassen.

Danach die Tomaten kurz blanchieren, schälen, pürieren und in den köchelnden Topf zufügen. Alles zusammen nochmals 15 Minuten kochen lassen. Anschließend das Mehl in etwas Wasser anrühren und damit die Soße eindicken lassen. Dann erneut 15 Minuten kochen lassen. Beim Servieren ein bisschen Zitronensaft dazugeben. Guten Appetit!

Tipp: Die Kichererbsen 12 Stunden vorher im Wasser einweichen lassen. Alternativ können auch Kichererbsen aus der Dose genommen werden.

Klischee-Basar

denen Kulturen. In dieser Ausgabe der MiGazette wollen wir zwei Figuren aufgreifen.

Den berühmten Narr Till Eulenspiegel aus dem 14. Jahrhundert kennt fast jeder in Deutschland, aber wer um alles in der Welt ist denn Nasreddin Hodscha? Aber fangen wir zuerst mit Till Eulenspiegel an.

Till Eulenspiegel (auch Ulenspiegel, Ulenspiegel) spielte seine Schelmenstreiche vorwiegend im Braunschweiger Land, aber auch nach Berlin, Ulm, Nürnberg, sogar Prag und Rom führten ihn seine Wege. Er soll um 1300 in Kneitlingen am Elm geboren und 1350 in Mölln gestorben sein, wo sich auch ein Gedenkstein befindet. Exakte Nachweise für die tatsächliche Existenz der historischen Person Till Eulenspiegel gibt es aber nicht.

Till Eulenspiegel ist aber nur nach außen hin ein Narr. Schaut man genauer hin, so sieht man, dass er seinen Mitmenschen an Denkvermögen, Scharfsinn und Witz überlegen war. In einer seiner Geschichten sagte ihm der Bäcker spöttisch und scherzhaft, er solle doch Eulen und Meerkatzen backen. Und so formte Till Eulenspiegel den Teig zu Eulen und Meerkatzen. In seinen Schelmenstreichen stellte er sich mit Schläue dumm und nahm jedes Wort seiner Mitmenschen stets wörtlich. Damit hielt er seinen Mitmenschen den Spiegel vor und zeigte ihnen so ihre Schwächen

und Verfehlungen. Mittels Gelächters und Schadenfreude setzte er sie öffentlich der scharfen, aber nicht ausgesprochenen Kritik aus und deckte so auch die Missstände seiner Zeit auf.

Narrenfiguren haben eine lange Tradition in verschiedenen Kulturen.

Heute wird das Wort Narr nur noch selten als abwertende Bezeichnung für Menschen verwendet, die sich unvernünftig verhalten. Als Narr wurde im Mittelalter jene Person genannt, die als Spaßmacher für Unterhaltung und Belustigung sorgen sollte und dabei meist auffällig gekleidet war. Narren fanden sich sowohl im ritterlichen Gesinde als auch an Fürstenhöfen. Das Hofnarrentum war eine soziale Institution zulässiger Kritik. Ihre gesonderte Stellung bzw. die fehlende Bindung an gesellschaftliche Normen ermöglichte den Narren einen besonders großen Handlungsfreiraum – da alles, was er sagte, aufgrund seiner „Narrheit“ nicht ernst genommen wurde. Darauf begründet sich der heute noch viel verwendete Begriff der „Narrenfreiheit“. Die Narrenfreiheit ermöglichte den Narren, ungestraft Kritik an den bestehenden Verhältnissen zu üben.

Jetzt folgt die schon oben erwähnte Geschichte über Eulen und Meerkatzen, als Till Bäckergeselle wurde:

In Braunschweig war es, da kam Till Eulenspiegel eines Tages an einer Bäckerstube vorbei, aus der es köstlich roch. „Ei“, dachte er, „das kann nett werden.“ Er ging in die Backstube hinein und gab sich dort als Bäckergeselle aus, was den Meister sehr freute, denn er suchte gerade eine helfende Hand.

Zwei Tage ging alles gut, dann sagte des Nachts der Bäckermeister zu Till, er möge die Arbeit nun alleine verrichten, er wäre zu müde und würde nun ins Bett gehen. „Was soll ich backen“, fragte Till. Doch sein Chef war ein griesrämiger Geselle und so fuhr er Till unwirsch an: „Eulen und Meerkatzen! Du bist doch Geselle, da musst du wissen, was du backen sollst.“ Und er verschwand.

Till tat, wie man ihm gesagt hatte. Er backte die ganze Nacht hindurch. Als am nächsten Morgen der Meister in der Tür stand, da traute er seinen Augen nicht. Nirgendwo war auch nur ein Brötchen oder gar Brot zu finden, nur Eulen und Meerkatzen sah er.

Da trieb er Till Eulenspiegel aus dem Haus, befahl ihm aber noch, den verbrauchten Teig zu bezahlen und packte ihm alle Meerkatzen und Eulen schleunigst ein. Die wollte er nicht in seinem Laden haben!

Nun war es aber so, dass am nächsten Tag Nikolaus gefeiert wurde. Und so stellte sich Till mit seinem Backwerk vor die Tür der Kirche, um seine köstlichen Leckereien den Kindern anzubieten. Die nahmen ihm das Naschwerk gerne ab und bald hatte Till viel mehr verdient, als er je für den Teig ausgegeben hatte.

Als das der Bäckermeister hörte, da wollte er sich glatt das Geld wieder geben lassen. Doch Till Eulenspiegel war längst über alle Berge.



Foto: Emetullah Hokkaömeroğlu

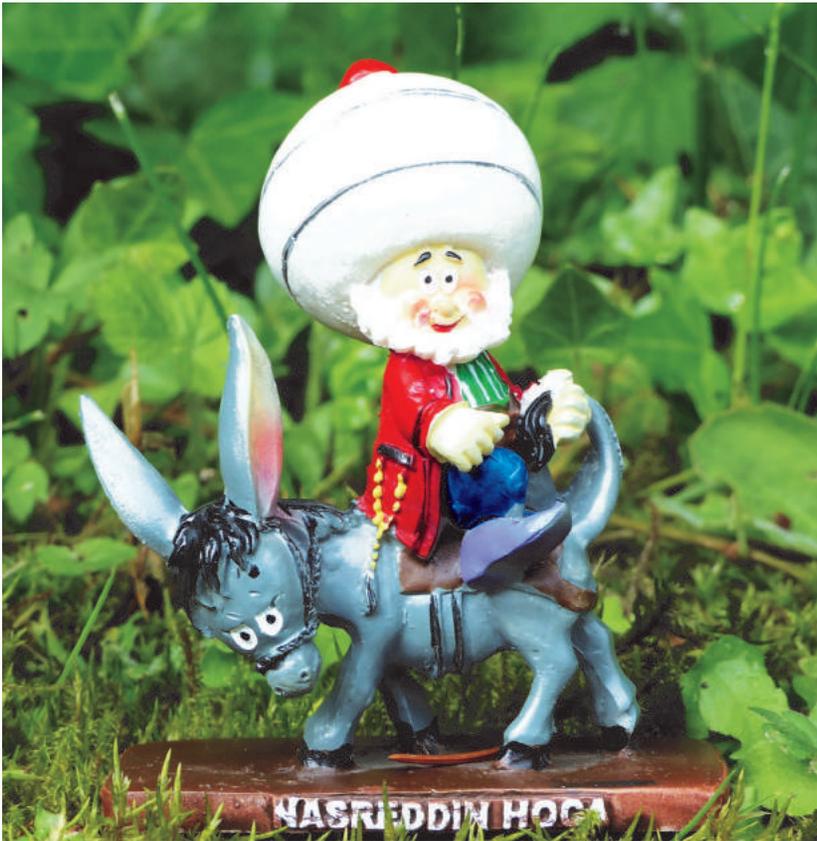


Foto: Emetullah Hokkaömeroğlu

Dürfen wir Ihnen Nasreddin Hodscha, den sprichwörtlichen Helden der türkischen Volksliteratur aus dem 13. oder 14. Jahrhundert, vorstellen?

Nasreddin Hodscha, vergleichbar vielleicht mit Till Eulenspiegel, nur noch ein bisschen älter, aber genau so schelmisch, genau so klug. Mal ist er Gelehrter, Prediger oder mal Kaufmann, mal spricht er auch Recht. Er schummelt, er erfindet Geschichten, er ist dreist und gewitzt. In der Türkei und weit darüber hinaus kennt ihn jedes Kind.

Ein Hodscha ist ein Lehrer, das Wort kommt aus der persischen Sprache. Auf Türkisch wird Nasreddin Hodscha übrigens Nasreddin Hoca genannt. Es gibt noch weitere Schreibweisen seines Namens, zum Beispiel Nasretin oder Nasretin Hodja. Im persischen Sprachraum ist er dagegen als Molla, Mollah oder Mulla Nasruddin bekannt.

Ob es Nasreddin Hodscha wirklich gegeben hat, weiß letztlich niemand. Sehr viele Menschen gehen davon aus, dass er in Sivrihisar (Türkei) geboren und danach in der Stadt Akşehir in der heutigen Türkei gelebt hat und auch dort verstorben ist. Auf dem Alten Friedhof am Südrand der Stadt kann ein Grabmal besucht werden, das als Nasreddin Hodschas letzte Ruhestätte gilt. Es ist mit einem übergroßen Turban aus Marmor geschmückt.

Seit einigen Jahrzehnten werden in Sivrihisar und Akşehir dem Hodscha zu Ehren jedes Jahr im Sommer Festivals veranstaltet.

Nasreddin Hodscha zeigt uns mit seinen Anekdoten sehr anschaulich, dass Humor und gesunder Menschenverstand im täglichen Leben oft viel sinnvoller sind, als das blinde Befolgen starrer Regeln. Viele seiner schlagfertigen Erwidern lassen uns heute genauso schmunzeln wie die Menschen vor Jahrhunderten. Lesen Sie am besten selbst eine seiner Geschichten, die aus alten Zeiten stammen und dennoch zeitlos aktuell sind:

Der Mund ist kein Sack, dass man ihn zubinden könnte

Der Hodscha ist unterwegs zum Dorf. Er hat seinen Sohn auf den Esel gesetzt und geht selbst nebenher. Da kommen ein paar Leute vorbei und sagen: „Schau dir das an! Der alte Mann muss zu Fuß gehen und der Junge sitzt auf dem Esel. Er sollte sich was schämen!“.

Der Hodscha, der dies hört, lässt seinen Sohn absteigen und setzt sich selbst auf den Esel. Doch schon nach einer Weile hört er, wie sich zwei, die am Wegrand sitzen, unterhalten: „Der große Kerl sitzt auf dem Esel und lässt den armen Jungen nebenher gehen. Gibt es denn kein Mitleid mehr auf der Welt?“.

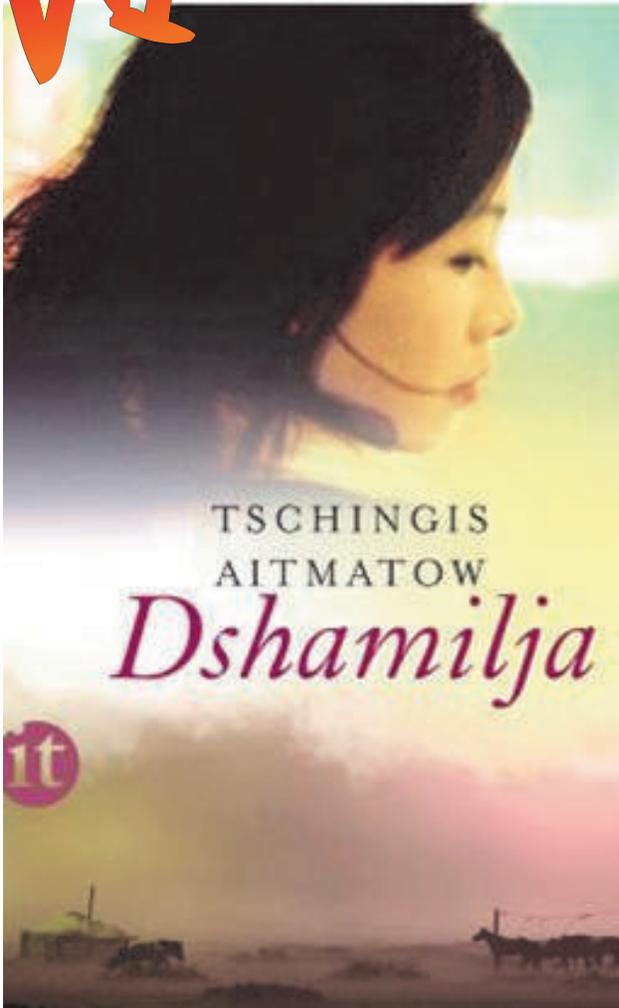
Da holt der Hodscha seinen Sohn mit auf den Esel und so reiten sie beide weiter. Kommt ein Bauer des Weges und meint: „Muss dieses schwache Tier denn euch beide tragen? Das ist ja unglaublich. Der arme Esel wird sich das Rückgrat brechen.“.

Der Hodscha steigt daraufhin ab und nimmt auch seinen Sohn vom Esel herunter. So gehen sie weiter, der Esel voraus und die beiden hinterdrein. Als sie nicht mehr weit vom Dorf entfernt sind, hören sie, wie ein Mann zum anderen sagt: „Schau dir bloß die zwei Hohlköpfe an! Der Esel spaziert voraus und die zwei marschieren hinterher. Wie kann man nur so dumm sein?“.

Da sagt der Hodscha zu seinem Sohn: „Du hast es gehört, das Beste ist immer, man tut, was man selbst für richtig hält. Den anderen kann man nie etwas recht machen. Und der Mund ist auch kein Sack, dass man ihn einfach zubinden könnte.“.

Nasreddin Hodschas Schelmengeschichten erinnern uns heute vor allem daran, dass eine gute Prise Humor das tägliche Leben leichter macht und ein Augenzwinkern manchmal weiter führt als starre Regeln.

Gerne können Sie uns, die Ihnen bekannten Narrenfiguren aus anderen Kulturen zusenden. Wir freuen uns darüber!



„Dshamilja“ - Tschingis Aitmatow

Dshamilja von Tschingis Aitmatow ist eine 1958 entstandene Novelle über die Liebe.

Said, ein 15-jähriger Junge, erzählt die Liebesgeschichte seiner Schwägerin Dshamilja. Während Dshamiljas Mann, Sadyk, im 2. Weltkrieg an der Front kämpft, lernt sie Danijar bei den täglichen Getreidefahrten zum Bahnhof mit ihm kennen. Danijar ist ein teilinvalides Frontheimkehrer, scheu, träumerisch und von den Menschen im Dorf gemieden. Erst als er eines Tages ein Lied singt, bemerkt Dshamilja, dass in ihm ungeahnte Qualitäten stecken. Er singt von der Landschaft und vom Leben und auch Said ist hingerissen von ihm. Dshamilja und Danijar verlieben sich ineinander und Said, der bisher versucht hat, Dshamilja von Männern fernzuhalten, da er selber auf eine für ihn noch unbegreifliche Weise in Dshamilja verliebt ist, billigt dies. Durch den Gesang Danijars entdeckt er sein eigenes künstlerisches Ausdrucksverlangen als Maler. Nach Sadyks Heimkehr von der Front eskaliert die Situation und die zwei Verliebten verlassen das Dorf und brechen so die Tradition, um miteinander leben zu können. Auch Said verlässt das Dorf und folgt seiner Berufung als Maler. Für Schüler in der DDR war „Dshamilja“ Pflichtlektüre.

eh

„Ich heiße Meryem, nicht Miriam“ - Sakir Bilgin

Auf den Konflikt, gleichzeitig Einheimisch und Ausländer zu sein, macht Sakir Bilgin mit seinem Buch "Ich heiße Meryem, nicht Miriam - Brief an meine deutsche Lehrerin" aufmerksam. Wer ist Meryem, die diesem Buch ihren Namen gibt? Sie ist eine Kölnerin mit Migrationshintergrund. In diesem Buch nimmt Meryem uns auf Ihre Suche nach Identität mit.

Sakir Bilgin hat in diesem Buch unzählige Gespräche mit Kölner Schülerinnen und Schülern, die mit der alltäglichen Diskriminierung durch Lehrerinnen und Lehrer, Mitschülerinnen und Mitschüler zu ihm kamen, zusammengefasst. Der Autor lebt, seit er 1976 als 26-jähriger Student nach Köln kam, in der Bundesrepublik. Er hat an verschiedenen Kölner Grund- und Hauptschulen als Sportlehrer gearbeitet. Bei einem Urlaubsaufenthalt in Istanbul Ende der 70er Jahre wurde er von der Militärpolizei verhaftet und mehrere Jahre interniert. Kölner Freundinnen und Freunde, darunter auch die Bläck Fööss mit einem eigens für Bilgin geschriebenen Song, haben für seine Befreiung und Rückkehr nach Köln gesorgt.

eh



Foto: Emetullah Hokkaömeroğlu

Thema: Wichtige Telefonnummern

Polizei: 110
Notarzt/Feuerwehr: 112
Ärztlicher Notfalldienst Tel.: 0271/192 92
Giftnotrufzentrale Tel.: 0228/192 40

Wohlfahrtsverbände

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/
Olpe – Integrationsagentur**
Koblenzer Str. 138
57072 Siegen
Tel.: 0271/33 86-0
Internet: www.awo-siegen.de
Ansprechpartnerin: Emetullah Hokkaömeroglu
Tel.: 0271/33 86-280

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/
Olpe – Migrationsberatung für Erwachsene**
Danziger Str. 2
57223 Kreuztal
Internet: www.awo-siegen.de
Ansprechpartnerin: Sophie Kröckel
Tel.: 02732/769 85 60

**Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V. – Integrations-
agentur**
Häutebachweg 5
57072 Siegen
Tel.: 0271/23602-0
Internet: www.caritas-siegen.de
Ansprechpartnerin: Lisa Höfer
Tel.: 0271/23602-30

**Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V. – Migrationsbe-
ratung und Flüchtlingsberatung**
Häutebachweg 5
57072 Siegen
Tel.: 0271/23602-0
Internet: www.caritas-siegen.de
Ansprechpartnerin: Ilse Zalewski
Tel.: 0271/23 602-18

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH
Soziale Dienste – Integrationsagentur**
Friedrichstr. 27
57072 Siegen
Tel. 0271/5003-0
Internet: www.diakonie-sw.de
Ansprechpartnerin: Anna Butzek
Tel.: 0271/5003-101

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste –
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer**
Friedrichstr. 27
57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Leyla Aslan
Tel.: 0271/5003-107

**Internationaler Bund Soziale Dienste GmbH –
Jugendmigrationsdienst Siegen**
Rathausstr. 3
57078 Siegen
Internet: www.internationaler-bund.de
Ansprechpartner: Gregor Kulawik
Tel.: 0271/485 35 23

**Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. –
Integrationsagentur/Mitglied im Paritätischen
Servicestelle für die Antidiskriminierungsarbeit**
Sandstraße 28
57072 Siegen
Tel.: 0271/313 640 44
Internet: www.vaks.info
Ansprechpartnerin: Gül Ditsch

**Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. –
Migrationsberatung und Flüchtlingsberatung**
Hinterstraße 52
57072 Siegen
Internet: www.vaks.info
Ansprechpartnerin: Regina Kürschner
Tel.: 0271/21 900

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Agentur für Arbeit
Emilienstraße 45
57072 Siegen
Tel.: 0271/2301-0
www.arbeitsagentur.de

BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
Frankenstraße 210
90461 Nürnberg
Hotline: 030 – 1815 1111
www.bamf.de

IHK (Industrie- und Handelskammer)
Koblenzer Str. 121
57072 Siegen
Tel.: 0271/ 33020
www.ihk-siegen.de

IQ – Netzwerk Anerkennung in Deutschland
Erst-Anlaufstelle: LerNet e.V.
Service-Telefon 0201/3101 100
www.lernet.de
Rathausstr. 3
53225 Bonn
Tel.: 0228/9763 8982
www.erkennung-in-deutschland.de

**KH Kreishandwerkerschaft Westfalen-Süd,
Geschäftsstelle Siegen**

Löhrtor 10 –12
57072 Siegen
Tel.: 0271/2350-0
www.kh-siegen.de

Arbeit**Agentur für Arbeit Siegen**

Emilienstr. 45
57072 Siegen
Tel.: 0800 4 5555 00
Internet: www.arbeitsagentur.de

Integration Point Siegen

Friedrichstraße 20
57072 Siegen
Tel.: 0271/38469-477

**Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit
Siegen**

Emilienstr. 45
57072 Siegen
Tel: 0271/2301-249

Erwerbslosenberatung**Diakonie in Südwestfalen Soziale Dienste**

Friedrichstr. 27
57072 Siegen
Eva Sondermann
Tel.: 0271/5003-242

Erwerbslosenberatung**Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.**

Sandstr. 28
57072 Siegen
Gül Ditsch
Tel.: 0271/313 640 44

Behinderung**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Siegen-Wittgenstein/
Olpe**

Koblenzer Str. 136
57072 Siegen
Tel.: 0271/33 86-0
Fax: 0271/3386-199
www.awo-siegen.de

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste –
Beratungsstelle für hörgeschädigte Menschen**
Friedrichstraße 27

57072 Siegen
Tel.: 0271/5003-270
Fax: 0271/5003-279

Integrationsfachdienst RESELVE gGmbH

Seelbacher Weg 15
57072 Siegen
Tel.: 0271/37513-0
www.reselve.de

**Stadtverwaltung Siegen, FB 5—
Büro Behindertenbeauftragte*r**

Weidenauer Str. 211-213
57076 Siegen
Fax: 0271/404-2716
A-J: Regina Reinert (Zimmer E3)
Tel.: 0271/404-2140
E-Mail: r.weinert@siegen.de
K-Z: Rainer Damerius (Zimmer E1)
Tel.: 0271/404-2142
E-Mail: r.damerius@siegen.de

Verein INVEMA e.V.

Roonstraße 21
57223 Kreuztal
Tel.: 02732/55290-0
Fax: 02732/55290-49
www.invema-ev.de

Beratung für Kinder und Jugendliche**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des
Deutschen Kinderschutzbundes**

Kreisverband Siegen-Wittgenstein
Koblenzer Straße 109
57072 Siegen
Tel.: 0271/330 05 06
E-Mail: gs@kinderschutzbund-siegen.de
www.kinderschutzbund-siegen.de

Ärztliche Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik Siegen

Wellersbergstraße 60
57072 Siegen
Tel.: 0271/2345-240
Fax: 0271-56391
in Notfällen: 0271/2345-0

Weitere Beratungsstellen**AIDS-Beratungsstelle**

Bismarckstraße 45
57076 Siegen
Tel.: 0271 333-2715
Fax: 0271 333-2712

Thema: Wichtige Telefonnummern

Psychosoziale Beratungsstelle für Lesben, Schwule und Transsexuelle Menschen und ihre Angehörigen

Freudenberger Straße 67
57072 Siegen
Tel.: 0271/5 32 97
Fax: 0271/238 35 50
E-Mail: sis@andersroom.de
www.andersroom.de

Verbraucherzentrale NRW

Beratungsstelle Siegen
Friedrichstr. 1
57072 Siegen
Tel.: 0271/809393-01
Internet: www.verbraucherzentrale.nrw/siegen

Wohnberatung Siegen-Wittgenstein e.V.

St.-Johann-Str. 7
57074 Siegen
Tel.: 0271/31392751

Familie, Kinder und Jugendliche

Allgemeiner Sozialdienst Stadt Siegen – ASD

Weidenauer Str. 211-215
57076 Siegen
Tel.: 0271/404-2333
Fax: 0271/404-2311
www.siegen.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH

Friedrichstraße 47
57072 Siegen
Tel.: 0271/703088-0
Fax: 0271/703088-20
E-Mail: erziehungsberatung-siegen@jhfh.friedenshort.de

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Kreises Siegen-Wittgenstein

Bismarckstraße 45
57076 Siegen
Tel.: 0271/3332740
Fax: 0271/3332701
Nebenstelle: Poststraße 40, 57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751/926111
Fax: 02751/9261-22
E-Mail: erziehungsberatung@siegen-wittgenstein.de

Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfe – Zeitpaten für Kinder

Koordination: Frau Müller
Lüsbergstr. 11
57074 Siegen
Tel.: 02737/592496
info@zeitplan.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Evangelischen Kirchenkreises Siegen

Burgstraße 23
57072 Siegen
Tel.: 0271/25028-0
Fax: 0271/25028-59
Außenstellen in Olpe und Bad Berleburg
E-Mail: info@EFL-Siegen.de
www.efl-siegen.de

Föbe Gesellschaft zur Förderung und Betreuung von Jugendlichen und Erwachsenen mbH

Freudenberger Str. 26
57072 Siegen
Tel.: 0271/ 222 9830
E-Mail: info@foebe.de
www.foebe.de

Katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen Siegen-Olpe

Untere Metzgerstr. 17
57072 Siegen
Tel.: 0271/57617
Fax: 0271/21406
E-Mail: eheberatung-siegen@erzbistum-paderborn.de

Regionaler Sozialdienst für Familien- und Jugendhilfe (RSD) für den Kreis Siegen-Wittgenstein

Koblenzer Straße 73
57072 Siegen
Tel.: 0271/333-0
Fax: 0271/333-1380
www.siegen-wittgenstein.de

Frauen und Mädchen

ALF – Alternative Lebensräume GmbH

Hauptstr. 56
57074 Siegen
Tel.: 0271/384626-0
E-Mail: info@alf-siegen.de
www.alf-siegen.de

Beratungsstelle Mädchen in Not

Beratungsstelle: Moltkestraße 11, 57223 Kreuztal
Tel.: 02732/4133
Fax: 02732/204707
Beratungsstelle: Sandstraße 12, 57072 Siegen
Tel.: 0271/54128
E-Mail: info@maedchen-in-not.de
www.maedchen-in-not.de
Trägerverein: IFPAKE e.V., Bussardweg 1, 57078 Siegen

Hilfe in besonderen Lebenslagen**Deutscher Frauenring e. V., Ortsring Siegen**

Hankerstr. 10
57223 Kreuztal
Tel.: 02732/7696 396
www.deutscher-frauenring.de

Frauenberatungsstelle

Freudenberger Str. 28
57072 Siegen
Tel.: 0271/21887
Fax: 0271/25211
www.frauenhelfenfrauen-siegen.de

Notruf für vergewaltigte Frauen

Freudenberger Str. 28
57072 Siegen
Tel.: 0271/237592
Fax: 0271/25211
www.frauenhelfenfrauen-siegen.de

Gewerkschaften**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
Kreisverband Siegen**

Hermelsbacher Weg 50
57250 Siegen
Tel.: 0271/55927
www.gew-nrw.de

**DGB – Deutscher Gewerkschaftsbund, Region Siegen-
Wittgenstein**

Donnerscheidstr. 30
57072 Siegen
Tel.: 0271/31345-0
www.suedwestfalen.dgb.de

**Industriegewerkschaft Metall, Verwaltungsstelle Siegen-
Wittgenstein**

Donnerscheidstr. 30
57072 Siegen
Tel.: 0271/ 23609-0
www.igmetall-siegen.de

**Ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.
Bezirk Siegen/Olpe**

Koblenzer Str. 29
57072 Siegen
Tel.: 0271/23886-0

**Arche – Evangeli-
scher Betreuungsverein, Diakonisches
Werk Wittgenstein GmbH**

Schützenstr. 4
57391 Bad Berleburg
Tel.: 02751/9213 424
www.diakonie-wittgenstein.de

**Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V.
Schuldner- und Insolvenzberatung**

Häutebachweg 5
57072 Siegen
Tel.: 0271/23 602-0
Beratungshotline mittwochs von 10.00- 12.00 Uhr
www.caritas-siegen.de

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste
- Schuldnerberatung**

Friedrichstr. 27
57072 Siegen
Tel.: 0271/5003-245
E-Mail: schuldnerberatung@diakonie-sw.de
www.diakonie-suedwestfalen.de

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste
- Beratungsstelle für Wohnungslose**

In der Herrenwiese 5
57076 Siegen
Tel.: 0271/489633
Mobil: 0175/2970221
E-Mail: wohnungslos-beratung@diakonie-sw.de
www.diakonie-suedwestfalen.de

Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Stadt Siegen

Rathaus Weidenau
Weidenauerstr. 215
57076 Siegen
Tel.: 0271/4042 210
www.siegen.de

Kommunale Wohnungsvermittlung

Rathaus Weidenau
Weidenauerstr. 215
57076 Siegen
Tel.: 0271/404-2920

**Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.
(VAMV)**

Sandstr. 12
57072 Siegen
Tel.: 0271/20539
E-Mail: info@vamv-nrw.de
www.vamv-nrw.de

Hilfe im Strafverfahren

Brücke Siegen e.V.

Friedrichstr. 27
57072 Siegen
Tel.: 0271/20944 und 0271/55163
Fax: 0271/55164
www.bruecke-siegen.de

Jugendhilfe im Strafverfahren (JGH) im Jugendamt der Stadt Siegen

Weidenauer Str. 211-215
57076 Siegen
Tel.: 0271/404-2351 und 0271/404-2333
Fax: 0271/404-2311
www.siegen.de

Integration

Integrationsbeauftragter Universitätsstadt Siegen

Geschäftsbereich 5, Rathaus Weidenau
Weidenauer Str. 211-213, 57076 Siegen
Torsten Bükler
Tel.: 0271/404-1400
Fax: 0271/404-361400
E-mail: t.bueker@siegen.de

Querschnittsaufgaben Universitätsstadt Siegen

Geschäftsbereich 5, Rathaus Weidenau
Weidenauer Str. 211-213, 57076 Siegen

Monica Massenhove
Telefon: 0271 404-2247
Telefax: 0271 404 36 2247
E-Mail: m.massenhove@siegen.de

Kommunales Integrationszentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein

Koblenzer Str. 73
57072 Siegen
Tel.: 0271/333-2320
Fax: 0271/333-2500
E-Mail: y.partmann@siegen-wittgenstein.de
Internet: www.siegen-wittgenstein.de

Schwerpunkt Sprache und interkulturelle Bildung (SIB) im Haus der interkulturellen Bildung

Hüttenstr. 14
57078 Siegen
Tel.: 0271/89087-43
E-Mail: sib-siegen-chatterjee@siegen.de
Internet: www.siegen.de

Kultur und Freizeit

Aktives Museum Südwestfalen

Obergraben 10
57072 Siegen
Tel.: 0271/20100
siegen-ams@t-online.de

Apollo Theater Siegen

Morleystr. 1
57072 Siegen
Tel.: 0271/7702 770
www.apollosiegen.de

Medien- und Kulturhaus LYZ

St.-Johann-Str. 18
57074 Siegen
Tel.: 0271/3332 448
www.lyz.de

Museum für Gegenwartskunst

Unteres Schloß 1
57072 Siegen
Tel.: 0271/4057 710
www.mgk-siegen.de

Siegerlandmuseum im Oberen Schloß

Burgstraße
57072 Siegen
Tel.: 0271/2304 10
www.siegerlandmuseum.de

Stadt Siegen Stadtbibliothek, KrönchenCenter

Markt 25
57072 Siegen
Tel.: 0271/404 -3011
www.siegen.de

Veranstaltungszentrum Siegerlandhalle

Koblenzer Str. 151
57072 Siegen
Tel.: 0271/33700
www.siegerlandhalle.de

Migrantenorganisationen

Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Siegen e.V.

Stormstr. 21
57078 Siegen
Telefon: 0271/77 34 593
E-Mail: agk-siegen@hotmail.de
www.aleviten-si.de



Atatürkverein Siegerland e.V.

Geschäftsführer: Tufan Bozdogan
Tel.: 0271/38690777
E-Mail: add@add-siegen.de
www.add-siegen.de

Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Siegen e.V.

Eva-Maria Müller
Tel.: 0271/233 014 4
E-Mail: hme-sgn@gmx.de

Katholisch Kroatische Mission Siegen

Häutebachweg 5
57072 Siegen
Tel.: 0271/238 08 17
E-Mail: vinko.puljic62@gmail.com

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.

Raitelsbergstraße 49
70188 Stuttgart
Tel.: 0711/1 66 59-0
Ansprechpartner: Rudolf Schaufler
Danzigerstr. 24
57250 Netphen
Telefon: 02738/6908081
Fax: 02738/6908085
E-Mail: rudolf.schaufler-2@t-online.de
www.deutscheausrussland.de oder www.lmdr.de

Libanesischer Frauenverein e.V.

Hanan Tahmaz
Mobil: 0170/122 759 7
E-Mail: tahmaz.hanan@t-online.de

Russisch Deutscher Kulturverein Litera e.V.

Marburger Tor 15
57072 Siegen
Tel.: 0151/28 26 41 06
E-Mail: lenagross66@aol.de

Russischer Club e.V.

Leinenweberstr. 39
57074 Siegen
Ansprechpartner: Svetlana Ochs
Tel.: 02732/27300
www.svetlana-o.com

Siegener interkulturelles Forum für Austausch e. V. (SIFA e. V.)

Weidenauerstr. 187
57076 Siegen
Tel.: 0271/7700 064
Mobil: 0177/5729 514

www.sifasiegen.de

Stadtteilkonferenz Hüttental e.V.

Gerberstraße 2
57078 Siegen
E-Mail: huettental@gmx.de

Stelle Chiare e.V.

Fröbelstraße 11
57078 Siegen
Tel.: 02732/57152
E-Mail: todaro.kreuztal@freenet.de

Spanischsprachige Gemeinde Siegerland e.V.

St. Michaelstr. 3
57072 Siegen

TÜDEV e.V. — Türkisch-Deutscher-Elternverein

Obere Kaiserstraße 6
57078 Siegen
E-Mail: tuedev@gmail.com

Verein deutsch-türkischer Akademiker e.V.

Marktstraße 1
57078 Siegen
Tel.: 0271/3032910
E-Mail: info@vdtta-siegen.de

**Sprache (niedrigschwellige
Deutschkurse)**

Deutsches Rotes Kreuz

Kursort: Feldwasserstr. 9
57250 Netphen-Dreis-Tiefenbach
Ansprechpartnerin: Isolde Gomberg
Tel.: 0170/2815381

Montags-freitags, vormittags von 10:00-12:00 Uhr,
7 Kurse mit unterschiedlichen Niveaustufen von A0 bis B1

Diakonie in Südwestfalen gGmbH, Soziale Dienste

Kursort: Ev. Familienzentrum Klafeld
Koomannsstr. 8
(Gemeindehaus, 1. Etage)
57078 Siegen-Geisweid
Ansprechpartnerin: Anna Butzek
Tel.: 0271/5003-101

Deutsch für Frauen, Mittwoch und Freitag, 13:00-15:15
Uhr

Thema: Wichtige Telefonnummern

Diakonie in Südwestfalen gGmbH, Soziale Dienste

Kursort: DRK Familienzentrum „Weltenbummler“
Ernstweg 15
57076 Siegen-Weidenau
Ansprechpartnerin: Anna Butzek
Tel.: 0271/5003-101

Deutsch für Frauen, Dienstag und Donnerstag, 09:00-11:15 Uhr

Ev. Kirchengemeinde Weidenau

Hausaufgabenhilfe Zinsenbach e.V.
Zur Zinsenbach 48
1. Etage
57076 Siegen-Weidenau
Ansprechpartnerin: Sabine Simons
Tel.: 0271/72761
E-Mail: kontakt@ev-kirche-weidenau.de

Deutsch für Frauen (mit Kleinkindern), Anfänger, Mittwoch 09:15-10:15 Uhr

Ev. Ref. Kirchengemeinde Wilnsdorf-Rödgen

Rathausstr. 7
57234 Wilnsdorf
Ansprechpartnerin: Sonja Sabel
Tel.: 0151/681 220 68
E-Mail: s.sabel@evkg-roewi.de

Sprachkurs gemischt—auf Anfrage

Freie evangelische Gemeinde Siegen-Mitte

Friedrichstr. 83-85
57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Hannelore Schneider-Meyer
Tel.: 0271/332778
www.siegen-mitte.feg.de

Frauensprachkurs Dienstag und Donnerstag 09:30-11:30 Uhr, gemischter Sprachkurs für Anfänger und Fortgeschrittene Dienstag und Donnerstag 09:30

Heimatverein Achenbach

Achenbacherstr. 115
57072 Siegen
Ansprechpartner: Mario Bernshausen
Tel.: 0271/234 193 62

Anfänger und Fortgeschrittene, Montag-Freitag 09:30-13:00Uhr

Kinderschutzbund Siegen-Wittgenstein

In Kooperation mit dem Sozialen Dienst Frauenhilfe und dem Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.
Koblenzer Str. 109 (2. Etage)
57072 Siegen

Ansprechpartnerin: Simone Müchler
Tel.: 0271/3300506
E-Mail: gs@kinderschutzbund-siegen.de

Deutschkurs für Frauen mit Babys (mit Kinderbetreuung), Dienstag 10:00-12:00 Uhr

Kommunales Integrationszentrum

Hausaufgabenhilfe Zinsenbach e.V.
Zur Zinsenbach 48
1. Etage
57076 Siegen-Weidenau
Ansprechpartnerin: Ingrid Jansen-Greifenstein
Tel.: 0271/333-2327

Fortgeschrittene, Montag, Dienstag, Freitag 09:30-11:30 Uhr

Kommunales Integrationszentrum

BlueBox Siegen
Sandstr. 54
57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Ulrike von Büнау
Tel.: 0271/333-2327

Fortgeschrittene, Dienstag und Donnerstag 09:00-11:00 Uhr

MultiKulti e.V.

Tiergartenstr. 13
57072 Siegen
Ansprechpartner: Fadi Khodr
E-Mail: fadi74@gmx.de

Dienstag 16:30-18:30 Uhr
Mittwoch 16:30-18:00 Uhr

Verein Alter Aktiv e.V.

Mehrgenerationenzentrum Martini
St.-Johann-Str. 7
570724Siegen
Ansprechpartner: Dr. Petermann
Tel.: 0271/233 94 25 (AA)
0151/151 489 55 (privat)

Montag: 15:00-19:30 Uhr (individuelle Förderung und Kleingruppen, nicht für Anfänger)



Mittwoch 16:00-19:30 Uhr
(individuelle Förderung)

Volkshochschule Siegen
Kursort: Siegen-Weidenau
Ansprechpartnerin: Ulrike Berens
Tel.: 0271/404-3046

Sport

Deutsch als
Fremdsprache,
www.vhs-
siegen.de/
programm/sprachen/deutsch-als-fremdsprache/

**Kreissportbund Siegen-Wittgenstein e.V. –
Sportjugend im Kreissportbund Siegen-Wittgenstein e.V.**

Bismarckstr. 45
57076 Siegen
Tel.: 0271/41115
Fax:

Weiterbildung und Qualifizierung

0271/2337977
E-Mail: ksb-siegen-wittgenstein@online.de
www.ksb-siegen-wittgenstein.de

**Regionale Schulberatungsstelle für den Kreis Siegen-
Wittgenstein**

Bismarckstraße 45
57076 Siegen
Tel.: 0271/333-2730
Fax: 0271/333-2701
E-Mail: schulberatung@siegen-wittgenstein.de
Nebenstelle: Am Breitenbach 1, 57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751/9263-210
Fax: 02751/9263-101
E-Mail: Schulberatung-wittgenstein@siegen-
wittgenstein.de

„die 2. Chance – Schulverweigerung“

Sucht

Friedrichstr. 15
57072 Siegen
Tel.: 0271/7030 5220
Fax: 0271/ 7030 5229
E-Mail: zweite@foerderband-siegen.de
www.foerderband-online.info

Suchtberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt AWO
Hindenburgstr. 8 (1. OG)
57072 Siegen
Tel.: 0271/22 29 86 60,
E-Mail: suchtberatung@awo-siegen.de
www.awo-siegen.de

**Diakonie in Südwestfalen gGmbH Soziale Dienste
- Beratungsstelle für Suchtkranke**

Friedrichstraße 27
57072 Siegen
Tel.: 0271/5003-220
Fax: 0271/5003-209
E-Mail: suchtberatung@diakonie-sw.de
www.diakonie-sw.de

**Diakonisches Werk Wittgenstein gGmbH –
Suchtberatung**

Schützenstraße 4
57319 Bad Berleburg
Tel.: 02751/9213
Fax: 02751/921494
Außenstelle: Bahnhofstraße 15, 57334 Bad Laasphe
Tel.: 02752/4 7777 2
E-Mail: Suchtberatung@diakonie-wittgenstein.de
www.diakonie-wittgenstein.de

**KISS – Kontakt
und Informati-
onsstelle für
Selbsthilfegrup-
pen, Kirchenkreis Siegen**

Burgstr. 23
57072 Siegen
Tel.: 0271/2502850
E-Mail: karlfried.petri@kirchenkreis-siegen.de
www.kirchenkreis-siegen.de

Schwangere

**Anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftskon-
flikte, Sexualpädagogik und Familienplanung des Kir-
chenkreises Siegen**

Burgstraße 23
57072 Siegen
Tel.: 0271/25028-0 oder 0271/25028-52
Fax: 0271/25028-59
www.efl-siegen.de

**donum vitae – staatlich anerkannte Schwangerschafts-
konflikt- und Schwangerenberatungsstelle**

Friedrichstraße 13-15
57072 Siegen
Tel: 0271/40 57 261



Fax: 0271/40 57 263
E-Mail: sie-

Schwere Erkrankung und Lebensende

gen@donumvitae.org
www.donumvitae-siegen.de

**Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
des Kreises Siegen-Wittgenstein**

Bismarckstraße 45
57076 Siegen
Tel.: 0271/333-2704
Fax : 0271/333-2712
E-Mail: schwangerenberatung@siegen-wittgenstein.de

**Schwangerschaftsberatung im Erzbistum Paderborn –
Anerkannte Beratungsstelle für Schwangere des Sozial-
dienstes kath. Frauen e.V.**

Häutebachweg 5
57072 Siegen (gegenüber dem Stadtbad Löhrtor)
Tel.: 0271/23252-17
Fax: 0271/23252-22
E-Mail: schwangerenberatung@skf-siegen.de
www.skf-siegen.de

Trauma

**Ambulanter Kinder-
hospizdienst Siegen**
Wellersbergstr.60
57072 Siegen

Tel.: 0271/2330757
Fax:0271/2330756
E-Mail: siegen@deutscher-kinderhospizverein.de
www.siegen.deutscher-kinderhospizverein.de

Koordinationsstelle für Ambulante Hospizarbeit

Haardtstr. 45
57076 Siegen
Tel.: 0271/23602-62
Fax: 0271/23602-69
E-Mail: koordination-hospizarbeit@caritas-siegen.de
www.caritas-siegen.de

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

Sandstraße 28 (4. OG)
57072 Siegen
Tel.: 0271/250115-10, -11, -12
E-Mail: info@psz-siegen.de

www.psz-siegen.de

Schule

**DRK-Kinderklinik
Siegen gGmbH –
Traumaambulanz**

Wellersbergstraße 60
57072 Siegen
Tel.: 0271/2345-0
Fax: 0271/56391
www.drk-kinderklinik.de

Aus- und Weiterbildungszentrum Bau

Heesstraße 45 - 47
57223 Kreuztal
Tel.: 02732/2794-3
info@awz-bau.de

Berufsbildungszentrum der IHK Siegen - bbz

Birlenbacher Hütte 10
57078 Siegen
Tel.: 0271/7890570
www.bbz-siegen.de

**Berufskolleg Allgewerbetriebe, Hauswirtschaft und So-
zialpädagogik des Kreises Siegen-Wittgenstein**

Fischbacherbergstraße 17
57072 Siegen
Tel.: 0271/72366-70
www.berufskolleg-ahs-si.de

Berufskolleg Technik des Kreises Siegen-Wittgenstein

Fischbacherbergstraße 2
57072 Siegen
Tel.: 0271/72326-41

**Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises
Siegen-Wittgenstein**

Am Stadtwald 27
57072 Siegen
Tel.: 0271/72366-80

**bfw – Unternehmen für Bildung, gemeinnützige Bil-
dungseinrichtung des DGB GmbH**

Birlenbacher Straße 17
57078 Siegen
Tel.: 0271/3039-00



GAZETTE - Siegener Magazin zum Thema Migration & Integration

Bildungswerk Sieg-Lahn e.V.
Sieghütter Hauptweg 3

57072 Siegen
Tel.: 0271/2326-30

BIZ – Berufsinformationszentrum
Emilienstraße 45
57072 Siegen
Tel.: 0271/2301-249

BSW – Beratungsservice Weiterbildung
Birlenbacher Str. 17
57078 Siegen
Tel.: 0271/3039-00
www.bsw-beratung.de

DAA – Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
Hindenburgstr. 7
57072 Siegen
Tel.: 0271/2309-40
www.daa-siegen.de

Dekra – Akademie GmbH
Eiserfelder Str. 3
57080 Siegen
Tel.: 0271/ 3751 20
www.dekra-akademie.de

Katholisches Jugendwerk Förderband e.V.
Pfarrstrasse 11
57223 Kreuztal
Tel.: 02732/27177
www.foerderband-siegen.de

**Kreis Siegen-Wittgenstein
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung**
Birlenbacher Straße 18
57078 Siegen
Telefon 0271/333-1151

TÜV Rheinland Akademie GmbH
Weidenauer Str. 118
57076 Siegen
Tel.: 0271/77219 17
www.tuev-akademie.de

Volkshochschule Siegen-Wittgenstein
Koblenzer Str. 73
57072 Siegen
Tel.: 0271/333-1519
E-Mail: vhs@siegen-wittgenstein.de

Liebe Leserinnen und Leser,

*uns ist es bewusst, dass wir nicht alle wichtigen
Telefonnummern aufgenommen haben.*

*Bitte senden Sie uns die Fehlenden! Gerne neh-
men wir dies mit in die nächste Ausgabe von
MiGazette auf.*

Januar

01.01. Neujahr

06.01. Heilige Drei Könige: Heilige Drei Könige oder Weise aus dem Morgenland bezeichnet die christliche Tradition die in der Weihnachtsgeschichte des Matthäusevangeliums erwähnten „Sterndeuter“, die durch den Stern von Betlehem zu Jesus geführt wurden. Die in der Westkirche verbreiteten Namen Caspar, Melchior und Balthasar werden erstmals in Legenden des 6. Jahrhunderts erwähnt.

06.01.-07.01. Orthodoxes Weihnachtsfest: Eigentlich feiern die orthodoxen Christen das Weihnachtsfest auch am 25. Dezember. Sie befolgen bei der Berechnung der Feiertage jedoch den Julianischen Kalender, der 13 Tage vom heute gebräuchlichen Gregorianischen Kalender abweicht. Deswegen fällt der Feiertag im Gregorianischen Kalender auf den 7. Januar.

14.01.-17.01. Pongalfest: Das Pongalfest ist das tamilische Erntedankfest, was wörtlich übersetzt „überkochen“ bedeutet. Es wird zu Beginn des tamilischen Monats Tai (14.-17. Januar) gefeiert. Es zählt zu den wichtigsten tamilischen Feiertagen.

27.01. Gedenktag: Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Er nimmt Bezug auf den 27. Januar 1945, den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau.

Februar

05.02. Neujahrsfest China: Chinesisches Neujahr wird auch als Frühlingsfest bezeichnet. Es ist das wichtigste traditionelle Fest in China. Das Frühlingsfest ist auch die wichtigste Feier für Familien. Man feiert das Chinesische Neujahr, um ein Jahr voller harter Arbeit und die schöne Erholung zu feiern. Dabei erholt man sich mit der Familie und wünscht sich viel Glück und Erfolg im kommenden Jahr.

15.02. Parinirvana: Am Nirvanatag, wie dieser Feiertag auch genannt wird, wird nicht der Tod Buddhas gefeiert, sondern das Erlöschen aus dieser Welt und der Beginn einer neuen Art von Existenz. Buddhisten begehen diesen Tag häufig durch das Lesen des Nirvana-Sutra in dem die letzten Tage Buddhas beschrieben werden. Auch an diesem Tag wird viel meditiert und es werden Klöster und buddhistische Tempel aufgesucht.

März

04.03. Fastnacht: Als Karneval, Fastnacht oder Fasching bezeichnet man einen Brauch, nämlich die Zeit der Ausgelassenheit, Fröhlichkeit und überschäumender Lebensfreude bis zum Aschermittwoch.

06.03. Aschermittwoch: Beginn der vierzigstägigen Fastenzeit. Die Fastenzeit soll an die 40 Tage erinnern, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte.

08.03. Internationaler Frauentag: Der Frauentag entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung.

20.03.-21.03. Purimfest: Ein Freudenfest, an dem Juden daran denken, wie die jüdische Königin Esther die persischen Juden vor den Vernichtungsplänen des Hamans errettet hat.

21.03. Holifest: Ein indisches Frühlingsfest am ersten Vollmondtag des Monats. An diesem Tag scheinen alle Barrieren durch Geschlecht, Alter und gesellschaftlichen Status aufgehoben. Es wird ausgelassen gefeiert und man besprengt und bestreut sich gegenseitig mit gefärbtem Wasser und gefärbtem Puder.

20.03.-21.03. Neujahrsfest: Das Fest hat seine Wurzeln im iranischen Kulturraum und wird dort als Neujahr gefeiert. Viele Baha'i

persischer Herkunft lassen diese Kulturelemente in das Nouruz-Fest einfließen, die jedoch kein Teil der Baha'i-Religion als solches sind.

21.03. Newroz: An diesem Tag feiern Kurden auf der ganzen Welt den Beginn eines neuen Jahres.

April

08.04. Internationaler Romatag: Der Internationale Roma-Tag erinnert an den ersten Internationalen Roma-Kongress, der 1971 in London stattgefunden hat.

18.04. Gründonnerstag: Tag der Einsetzung der Eucharistie im Gedächtnis an das „Letzte Abendmahl“, das Jesus mit seinen Jüngern feierte.

19.04. Karfreitag: Die Christenheit gedenkt an diesem Tag der Kreuzigung von Jesus.

20.04.-27.04. Pessachfest: Pessach erinnert an den Auszug der Juden aus Ägypten.

20.04.-02.05. Ridvanfest: Ridvan ist das höchste Fest der Bahai-Religion. Es erinnert an die erste öffentliche Verkündigung des Religionsgründers Baha'u'llah im Garten Ridvan in der Nähe von Bagdad.

21.04.-22.04. Osterfest: Ostern ist im Christentum die jährliche Gedächtnisfeier der Auferstehung Jesus, der nach dem Neuen Testament (NT) als Sohn Gottes den Tod überwunden hat.

28.04. Orthodoxes Osterfest

Mai

01.05. Tag der Arbeit: Der 1. Mai wird als Internationaler Tag der Arbeiterbewegung in vielen Ländern gefeiert.

02.05. Jom haScho'a-Gedenktag: „Tag des Gedenkens an Holocaust und Heldentum“ ist ein israelischer Nationalfeiertag und Gedenktag für die Opfer.

06.05. Beginn des Ramadan: Die Fastenzeit im Islam.

06.05. St. Georgsfest: Das Georgsfest gehört zu den großen Feiertagen der vor allem aus dem Südbalkan stammenden Roma-Gruppen. Die serbisch-orthodoxen Roma sehen den Heiligen Georg. Die muslimischen Roma ehren an diesem Tag Hızır und feiern diesen Tag entsprechend zusammen mit anderen Muslimen, wie zum Beispiel in der Türkei.

09.05. Ende 2. Weltkrieg in Europa, Europatag.

12.05. Muttertag

30.05. Christi Himmelfahrt: Es ist ein Bekenntnis zum lebendigen und wirkenden Jesus.

Juni

01.06. Internationaler Kindertag

01.06. Lailat al-Qadr: An diesem Tag begehen Muslime die Nacht der Allmacht oder der Bestimmung. In dieser Nacht wurde der Koran erstmals von Allah an den Propheten Mohammed herabgesandt.

05.06.-07.06. Ramadan Fest

09.06. Shawuot: Die Juden feiern die Offenbarung Gottes am Sinai und die Verkündigung der Zehn Gebote

10.06. Pfingsten

20.06. Weltflüchtlingstag: Die UN-Vollversammlung hat den 20. Juni zum zentralen internationalen Gedenktag für Flüchtlinge ausgerufen. Dieser Tag wird in vielen Ländern von Aktivitäten und Aktionen begleitet, um auf die besondere Situation und die Not von Millionen Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen.

28.06. Christopher Street Day

eh

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**